

Österreichische Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenstein u.
Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steffin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Zeitspalte oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geliefert wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 98.

Bromberg, Sonntag, den 27. April.

1902.

Das Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden.

Die Reihe der offiziellen Feste zum Regierungsjubiläum des Großherzogs begann gestern vormittags 10 Uhr mit der feierlichen Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung. Vom frühen Morgen an sind bei schönem Wetter die Hauptstraßen der Residenz vom Publikum dicht besetzt. Der Großherzog, der mit der Großherzogin in offenem Wagen zur Ausstellung fuhr, wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Ausstellung, welche in einem besonders errichteten stattlichen Festbau beim Stadtpark in feierlich decorierten Sälen stattfindet, bietet eine große Zahl von Gemälden und Skulpturen, besonders badischer Künstler; auch viele nichtidentische Künstler sind vertreten. Der Großherzog, die Großherzogin, das erbgroßherzogliche Paar und die übrigen Mitglieder des großherzoglichen Hauses wurden von dem Ausstellungs-Komitee empfangen. Versammelt waren die Minister, die Spitzen der Behörden, der kommandierende General und Deputierte der auswärtigen Missionen. Junge Damen in phantasiereichen Kostümen trugen Blumen. Die Militärkapelle intonierte Händels „Seht, er kommt mit Preis gekrönt“. Der Präsident Professor Will hielt eine Ansprache, in welcher er das Herrscherpaar begrüßte und dem Erbgroßherzog dankte für die Uebernahme des Protektorats. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Kunstausstellung breiteres Zeugnis von dem hohen Aufschwung des Kunstschaffens und Kunstlebens in Baden geben werde und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin. Die Musik spielte die badische Hymne. Hierauf hat der Erbgroßherzog als Protektor der Ausstellung den Großherzog um Eröffnung derselben gebittet. Der Großherzog hielt hierauf eine Ansprache und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Die Deputierten der auswärtigen Missionen überreichten hierauf Adressen. Das großherzogliche Paar beehrte zahlreiche Anwesende durch Ansprachen und machte dann einen Rundgang durch die Ausstellung. Nach dem Rundgang durch die Kunstausstellung begaben sich die großherzoglichen Herrschaften in die gegenüber befindliche Gartenbauausstellung, wo sie vom Stadtrat Glaser im Namen des Festkomitees begrüßt wurden. Der Großherzog erwiderte und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Nach einem Rundgang kehrten die Herrschaften in das Schloß zurück, wo der Großherzog die Ständeherrn empfing. In der Frühe hatte der Großherzog bereits eine Deputation des 50. österreichischen Infanterie-Regiments empfangen.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow trat mittags in Karlsruhe ein und wurde von dem Minister v. Brauer und dem preussischen Gesandten auf dem Bahnhofs empfangen. Graf v. Bülow stieg im großherzoglichen Schloß ab und wurde von den großherzoglichen Herrschaften zur Frühstücks-Tafel gezogen. Um 3 Uhr nachmittags empfing der Großherzog in Gegenwart des Erbgroßherzogs im Hofen Saale des Schlosses eine Abordnung des Bundesrats, bestehend aus dem Reichskanzler Grafen v. Bülow, dem bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeldt, dem hessischen Gesandten Dr. v. Reichardt und dem großherzoglich sächsischen Geheimen Legationsrath Dr. Paulßen.

An der Spitze dieser Abordnung hielt der Reichskanzler folgende Ansprache:
Durchlauchtigster Großherzog!
Gnädigster Großherzog und Herr!

An dem Tage, da im Rückblick auf die Segnungen einer 50jährigen Regierung das badische Volk seinem Landesherren huldigt, durfte nach dem Charakter und den Erfolgen einer so seltenen Führung des Herrscheramtes in dem Kreise der Beglückwünschten das Reich in seiner amtlichen Vertretung nicht fehlen. Was Euerer königliche Hoheit, geschmückt mit allen Eigenschaften, die uns Deutschen im Herrscher den Menschen liebenswerth machen, mit Gottvertrauen, Tapferkeit, Weisheit und Pflichttreue für die innere Wohlfahrt Ihres Landes unermüdet gewirkt haben, das ist in allen treuen badischen Herzen unauflöslich eingedrungen. Wir aber, als dem obersten Beamten des Reiches und Vorstehenden des Bundesrates liegt es ob, den herzlichen Dank darzubringen, den das deutsche Vaterland Euerer königlichen Hoheit für die voranschreitende, unbeeinträchtigte, hingebende Mitarbeit an der Neubegründung des Reiches schuldet, von dem ersten Einlenken der badischen Politik in die Richtung, die für einen unlöslichen Zusammenschluß von Nord und Süd entscheidend ward, bis zu dem demütigen Augenblick, da Euerer königliche Hoheit als Erster das Hoch auf einen Deutschen Kaiser ausbringen konnten. Jeder Deutsche, der in der deutschen Geschichte zu lesen weiß, wird es als eine besondere Billigung preisen, daß in den schicksalreichen Jahren unserer Einheitskämpfe an der Weimarer des Reiches ein Fürst malkete, dessen Herz von Zu-

gend auf für die Größe des deutschen Namens und für die Ideale seines Volkes schlug. Auch nach Vermittlung des Sehnsuchtsraumes unserer Väter, unter ruhmreichem Antheil der tapferen Söhne des schönen Badens, sind Euerer königliche Hoheit bis auf den heutigen Tag in vorerster Reihe der Bundesfürsten ein beredter Verkünder und treuer Hüter des Reichsgedankens geblieben. Und wie die Nation bis an das Ende ihrer Geschichte niemals aufhören kann, das Gedächtnis der Männer zu ehren, die ihre Führer gewesen sind auf dem Wege zu staatlicher Einigung, so wird es allezeit in ihren liebsten Erinnerungen neben jenem unvergessenen anderen Friedrich, der Euerer königlichen Hoheit so nahe stand, auch dem ritterlichen Eidam unerer ersten großen Vorfahren einen beherrschenden Platz bewahren.

Wir aber sind glücklich, daß wir von Angehörigen zu Angehörigen den Gefühlen Worte verleihen dürfen, die uns beim Hinblick auf die großen nationalen Verdienste Euerer königlichen Hoheit bewegen. Von der Königsau bis zum Bodensee vereinigen sich alle Patrioten in dem innigen Wunsche, es möge uns vergönnt sein, Euerer königlichen Hoheit noch viele Jahre in unserer Mitte zu behalten, als lebenden Zeugen aus der größten Zeit unserer Geschichte, als leuchtendes Vorbild reichsfürstlichen Sinnes und Wirkens, getragen von der Liebe der Unterthanen und der Dankbarkeit der ganzen Nation.

Auf die Ansprache des Reichskanzlers erwiderte der Großherzog:
„Sehr dankbar bin ich für die Gefühle, die Sie veranlaßt haben, im Namen des Bundesrats zu mir zu kommen. Ich bin tief gerührt von der Absicht, als von dem so werthen Ausdruck, den Sie diesen Gefühlen gegeben haben. Alles was Sie eben hervorgehoben haben, als einen Beweis dafür, daß ich der nationalen Aufgabe pflichttreu entgegengekommen bin, das, so darf ich wohl sagen, ist nichts anderes gewesen, als eine Pflicht, eine sehr werthe Pflicht, die allerdings auf tiefer Ueberzeugung und auch auf innigem Wunsche beruht. Daß es aber zu Stande kommen konnte, daß wir uns in Deutschland einigten, da blieben wir doch zu allererst nach oben zu dem, der uns geholfen, zum Siege zu gelangen. Denn der Sieg der Waffen nur war es, der es uns ermöglichte, uns politisch zu einigen; und diese Kraft, sie möge uns erhalten bleiben; denn darauf beruht in der That alles das, was wir noch wünschen und hoffen wollen. Daß uns diese Kraft des Heeres so viel geleistet hat, das haben Sie freilich vorhin auch hervorgehoben, indem Sie den Namen Kaiser Wilhelms I. nannten. Und da ist noch ein Punkt, das ist die Selbstlosigkeit, mit der Kaiser Wilhelm I. alles unternommen hat, was zum Wohle des Reiches, damals nur des Vaterlandes und des Bundes, unternommen wurde. Diese Selbstlosigkeit hat es ihm ermöglicht, hohe Ziele zu erreichen, die sich bemerklichsten in dem Kaiserthum; denn nur mit dieser Eigenschaft war es möglich, den Uebergang zu schaffen, der ja nicht leicht war, aber durch seine Kraft und seinen Willen erleichtert wurde. Daß Sie nun diese Gelegenheit ergriffen haben, meine Herren, den Bundesrath hier bei mir zu vertreten, kann ich nicht dankbar genug anerkennen, denn auch mein Streben wird es sein, ihm die Einheitskraft, ich darf wohl sagen, die freundschaftlichen Beziehungen unter den Bundesregierungen zu erhalten und durch unsere gemeinsamen Arbeiten zu fördern. Mein ganzer Wunsch geht dahin, Gott erhalte uns, was unter seinem Schutze geschaffen wurde. Mit diesem Gedanken begrüße ich Sie von ganzem Herzen und danke Ihnen, daß Sie hier erschienen sind, um mir so liebevolle Gefühle auszusprechen.“

Der Großherzog unterhielt sich dann mit jedem einzelnen der Herren.
Es folgte der Empfang der in Karlsruhe eingetroffenen Spezialgesandten; es sind dies der italienische Botschafter Graf Ranza, die Abgesandten des Großherzogs von Hessen, die Fürsten von Lippe, des Fürsten Reuß, des Großherzogs von Luxemburg, des Großherzogs von Oldenburg, des Landgrafen von Hessen, der Sanitätsstädte; ferner wurden empfangen die hier wohnenden Gesandten von Preußen und Rußland, diejenigen von Belgien, Württemberg, Bayern, Sachsen, Österreich-Ungarn, Schweden und Norwegen, Portugal und Großbritannien.

Um 5 Uhr begann in der oberen Galerie und in den daran stoßenden Räumen des Schlosses ein Galadiner, an welchem zahlreiche Fürstlichkeiten und Würdenträger, darunter der Reichskanzler, theilnahmen. Hierbei sah der Großherzog an der inneren Seite der kufeisenförmigen Tafel zwischen der Fürstin zu Lippe und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gegenüber der Großherzogin, neben welcher der Erbgroßherzog und Prinz Guitav von Schweden Platz genommen hatten. Nach der Tafel hielten der Großherzog und die Großherzogin Cercle.

Um 7 Uhr begann im Hoftheater Festvorstellung. Es wurde Wagners „Lohengrin“ unter Leitung Motzls mit Kraus in der Titelrolle gegeben. Das Haus war glänzend erleuchtet und mit Tannengrün und Blumenguirlanden reich geschmückt. Im Park und den unteren Rängen hatten die Damen und Herren des Hofes, des diplomatischen Corps und die militärischen Deputationen Platz genommen. Beim Eintritt des Großherzogs und der Großherzogin und der hier anwesenden Fürstlichkeiten brachte der Intendant des Hoftheaters, Bürlin, ein Hoch auf das großherzogliche Paar aus, in das die Anwesenden einstimmten, worauf die Musik die Nationalhymne intonierte.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums ist den ordentlichen Professoren der Universitäten Heidelberg und Freiburg eine Amtstracht verliehen worden. Die technische Hochschule in Karlsruhe erhielt den Namen „Friedericianum“. Auch werden zahlreiche Verleihungen von Titeln und Orden veröffentlicht.
Der Kaiser trat heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr von Brinckenau die Reise nach Karlsruhe an. Karlsruhe, 26. April. (D r a h t m e l d u n g.) Der Großherzog und der Erbgroßherzog erschienen abends in der Festhalle zu dem von der Stadt Karlsruhe veranstalteten Festbankett, woran über 2000 Bürger, Studenten und Ehrengäste theilnahmen. Auf die Begrüßungsrede antwortete der Großherzog, er wünsche der Stadt ein weiteres Gedeihen und Entwideln; sie möge ihm eine weitere liebevolle Gesinnung bewahren. Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe.

Generalbäcker ein früherer Wachtmeister gewesen sei, der außerdem noch eine große Bierwirtschaft innehatte. Alle diese Angaben sind durch die Debatte bestätigt worden und nur in einem ganz nebensächlichen Punkte habe ich mich geirrt: der Wachtmeister Vogel gehörte nicht den Rathenower Husaren des Herrn v. Roddielst, sondern den Gardehusaren in Potsdam an. (Lachen und lebhaftes Hören, hört! recht.) Nur dadurch, daß der Minister in das Steuogramme etwas hineingelegt hat, was nicht darin steht, ist er dazu gekommen, den persönlichen Angriff auf mich zu konstruiren. Die Empfindlichkeit des Ministers kann also nicht durch meine Worte, sondern nur durch Zeitungsartikel hervorgerufen sein, für die ich nicht verantwortlich bin. Ich schließe mit der Bitte an den Minister, bei künftigen Citaten aus stenographischen Berichten zu citiren, was drin steht, und nicht, was er hineinlegt.

Hierauf wird die dritte Berathung des Staatshaushaltetats bei der Spezialdebatte über den Kultusetat fortgesetzt.
Zu den Positionen über das Medizinalwesen, die zunächst berathen werden, liegt ein von Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der freis. Volkspartei unterzeichneter Antrag Brütt (freikont.) vor, den im Etat ausgewiesenen Fonds von 50 000 Mark zur Unterhaltung der auf Wartegeld gestellten Medizinalbeamten in der Weise zu verwenden, daß 1. allen ehemaligen Kreisphysikern, deren Wartegeld jetzt weniger als 1500 Mk. beträgt, ein Wartegeld in dieser Höhe gewährt wird, 2. aus dem verbleibenden Rest feste Unterhaltungen an auf Wartegeld gestellte Kreisphysiker auf Grund einmaliger Prüfung der Verhältnisse bewilligt werden.

Abg. v. S o b e l l (konf.) begründet diesen Antrag, der nur die von Vertretern aller Parteien geäußerten Wünsche auf eine einfache Formel bringen möge.
Minister S t u d t b a u e r, so sehr er die Absichten der Antragsteller billige und theile, ihm nicht Folge geben zu können. Dem ersten Theile des Antrages steht das Kreisarzt-Gesetz im Wege, das nur einen Höchst-, nicht aber einen Mindestbetrag des Wartegeldes vorsieht. Gegenwärtig beträgt das Wartegeld durchschnittlich 1290 Mark; durch den Fonds von 50 000 Mark sind mir in die Lage gesetzt, 50 Ärzten einen um 1000 Mark erhöhten Betrag zuzuwenden. Damit ist die Absicht der Antragsteller thatsächlich im wesentlichen erreicht. Der zweite Theil des Antrages steht mit unseren allgemeinen Verwaltungsgrundsätzen in Widerspruch. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen, dabei aber versichert zu sein, daß wir den Wünschen der hier in Betracht kommenden Personen wohlwollend entgegenzusehen.

Abg. M a r t e n s (nat. lib.): Es gehen die Absichten der Antragsteller und des Ministers nur auseinander rücksichtlich der Verwendung des Fonds von 50 000 Mark. Wir wollen einen Mindestbetrag von 1500 Mark allen ehemaligen Kreisphysikern zuwenden. Ich behaupte, daß der Minister unsern Antrag ablehnt, freue mich aber, daß er wenigstens mit seiner Tendenz einverstanden ist und schöpfe daraus die Hoffnung, daß wir doch noch zu einer Verständigung gelangen werden.
Abg. W e r n e r (Antif.) wünscht eine vollständige Gleichstellung der homöopathischen Ärzte mit den Allopathen.

Geheimrath K i r c h n e r erwidert, die Homöopathen sollten erst unter sich einig werden, welche Ansprüche sie gegenüber den Allopathen erheben. Bis jetzt sei eine solche Einigung noch nicht erzielt; erst wenn diese vorliege, könnten sie, mit Anforderungen an die Regierung herantreten.

Die Besprechung über das Medizinalwesen wird geschlossen.
Abg. B r ü t t zieht seinen Antrag zurück.

Das Haus tritt in die Berathung des Schulwesens und beschließt zunächst debattelos, dem Antrage der Budgetkommission entsprechend, von der Position von 150 000 Mk. für den Neubau des chemischen Instituts an der technischen Hochschule in Breslau 10 000 Mk. abzuziehen und diese 10 000 Mark zu Vorarbeiten für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau zu verwenden.
In der allgemeinen Erörterung über das Schulwesen kommt
Abg. v. C z a r l i n s k i (Pole) auf den von ihm in der zweiten Lesung vorgebrachten Fall zurück, wonach ein Kreisphysikern in Plessen sich zwei badenden Damen gegenüber ungemessen benommen haben sollte. Der Kreisphysikern sei taktlos vorgegangen; Wohlgeföhle merke er ihm nicht vor. Ueberhaupt richteten sich seine Angriffe gegen die Regierung, weil sie den Herrn, obgleich kein Beamten zum Stadtgespräch geworden sei, nicht verweist habe. Nach seinen Reden müsse er seine Behauptungen in allen wesentlichen Punkten aufrecht erhalten. Der Kreisphysikern hat den badenden Damen von weitem zugerufen, sie sollten machen, daß sie aus dem Wasser herauskämen. Das ist un-

Preussischer Landtag.

Abg. v. R a n a p p (nat. lib.) bespricht die Zulassung der Realschulabituirten zum Studium der Medizin und Jura. Die Bestimmungen würden, da von den Studenten der Nachweis besonderer Kenntnisse im Lateinischen und Griechischen verlangt werde, in vielen Kreisen eher als eine Erschwerung wie als eine Erleichterung aufgefaßt.

Abg. D r o r i c h (Str.) hält eine gesetzliche Regelung des Verhältnisses der Kirchenrenten zum Fiskus bei Kirchenbauten für notwendig, da in dieser Beziehung eine große Rechtsunsicherheit herrsche.
Ministerialdirektor S c h w a r k o p f f erwidert, daß das Gesetz über die Kompetenzkonflikte auch dieser Rechtsunsicherheit ein Ende machen werde.
Abg. B e t e k a m p (Freis. Vp.) äußert sich in demselben Sinne wie der Abg. v. Rana pp.
Auf Anfrage des Abg. Dr. Krieger (Freis. Vp.) bemerkt
Ministerialdirektor A l t h o f f, es seien Verhandlungen im Gange über die Gleichwertigkeit des Bauführer- und des Diplomengamens an technischen Hochschulen.

Die Generaldebatte zum Kultusetat ist damit beendet.
Das Haus vertagt die Spezialdebatte auf Freitag 11 Uhr.

Schluß 9 3/4 Uhr.
68. Sitzung vom 25. April, 11 Uhr.
Am Ministertische: Studt u. a.
Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt
Abg. R o p s c h (Freis. Vp.): Der Landwirtschaftsminister v. Roddielst hat vorgelesen in der Antwort, die er meinem Kollegen Krüger gab, Veranlassung genommen, auf meine Ausführungen im Reichstage vom 15. Februar einzugehen. Der Minister hat ausgeführt: „Der Abg. Ropsch hat von mir Sachen behauptet, die vollständig erunden sind; er hat nach dem stenographischen Bericht gesagt, ich sollte einem Wachtmeister eines alten Regiments in einer Kantine der Reichspostverwaltung angestellt haben.“ Ich kann nur annehmen, daß der Minister den stenographischen Bericht über meine Rede nicht gelesen hat, denn das, was der Minister behauptet, ist vollständig unrichtig, das steht nicht im Steuogramme. (Hört, hört! links.) Ich möchte in meiner Rede, wie auch schon beim Etat des Kriegsministeriums, klage darüber, daß sämtliche größeren Kantinen in Berlin in einer Hand vereinigt seien und daß der

Höflich und taktlos gewesen. Die Damen haben dann einen großen Unwille machen müssen, um nicht an dem in demselben dastehenden Sohne des Kreisinspektors vorbeizugehen zu müssen. Zu Hause haben sie dann sofort die Sache erzählt. Der Gerichtspräsident diese beschwerte sich dann beim Kreisinspektor, bekam aber nur eine grobe Antwort. So etwas dürfte die Regierung nicht dulden. Wer wird es noch wagen, angesichts solchen Benehmens der Regierung mit seinen Klagen hervorzutreten, wenn er in einer abhängigen Stellung sich befindet? Sobald die Regierung sich überzeugt hätte, daß die Angelegenheit zum Strafgespräch geworden ist, hätte sie den Mann durchaus verweisen müssen. Wir sind ja genötigt, was wir für weiß erklären, von der Regierung für schwarz erklärt zu werden. Wenn ein Geistlicher in polnischer Sprache Beichtunterricht erteilt, heißt es gleich: die Kirche wird mißbraucht. Redner beklagt sich dann noch, daß in der Provinz Polen so wenig Ordensniederlassungen gestattet würden.

Ministerialdirektor Schwarzkopff: Bezüglich der Ordensniederlassungen hat bereits gestern Abend der Herr Minister nachgesehen, daß die Behauptung des Abgeordneten Stöckel unrichtig ist. Es sind in Polen in den letzten Jahren vier Niederlassungen genehmigt. Seit 1897 ist überhaupt kein Antrag mehr gestellt worden. Der Kreisrat hat sogar unlangst beschlossen und gewünscht, daß es bei den jetzigen Zuständen sein Bewenden behalten möge, wonach die Notizenkreuzschwestern im Kreis-Krankenhaus die Pflege übernommen haben. Die Mitteilungen des Redners über den Kreisinspektor in Pleschen beruhen auf unwahren und entstellten Berichten. In der zweiten Lesung hat der Redner ausgeführt, der Kreisinspektor habe die Badestelle aufgehoben, den Damen die Kleider weggenommen, sie auf eine Wiese getragen, so daß die Damen in Coasloium ins Freie laufen mußten. Er machte weiter der Regierung den Vorwurf, daß sie die Angelegenheit unterdrückt habe. Diese Behauptungen hat er heute im wesentlichen aufrechterhalten. Wie verhält es sich nun tatsächlich? In Pleschen befindet sich eine Badeanstalt, die bis 12 Uhr für Damen und nachher für Herren geöffnet ist. Fünf Minuten nach 12 Uhr kam der Kreisinspektor mit seinen beiden Söhnen heran, er sah noch badende und rief vom Wege aus den Kindern zu: Nun macht aber, daß ihr herauskommt. Die Kinder liefen mit großem Geschrei ins Badeghaus. Der Kreisinspektor wartete mit seinen Söhnen noch eine ganze Zeit, und als die Kinder dann noch nicht fertig waren, rief er ihnen wieder zu: Macht, daß ihr fertig werdet. Auf diesen Zuruf lief ein Mädchen von 7 Jahren im Hemd und Unterrock bei ihm vorbei, ebenso drei weitere kleine Mädchen von 9-10 Jahren in mangelhafter Kleidung aber doch fast angezogen. Alle diese Kinder liefen mit Geschrei in den Strohstüber. Nun war alles still und der Kreisinspektor öffnete die Badestelle. In dieser Bille befanden sich zu seinem Entsaunen noch zwei erwachsene Damen, von denen er vorher nichts gemerkt hatte; eine Dame war völlig angezogen, eine fast völlig. Er machte die Thür schnell wieder zu und wartete draußen mit seinen Söhnen, bis die Damen vollkommen angezogen in die Stadt gingen. Der Kreisinspektor konnte gar nicht an-

ders handeln, als daß er, nachdem er aus Versehen die Thür aufgemacht hatte, sich sofort zurückzog und wartete, bis die Damen fertig waren. (Sehr richtig!) Der Vater der einen erwachsenen Dame hat sich bei dem Kreisinspektor beschwert, weil die jungen Mädchen, die den Ruf: macht doch endlich, daß ihr fertig werdet, auf sich bezogen hatten, sich dadurch verletzt fühlten. Der Kreisinspektor antwortete dem Vater in etwas erregtem Tone, daß es ihm gar nicht eingefallen sei, die Badestelle zu erbrechen und den jungen Mädchen ihr Zeug wegzunehmen, wie es behauptet sei. Alle diese Behauptungen waren erlogen und übertrieben. (Hört, hört!) Darauf hat der Vater der Dame sich an die Regierung gewandt und um eine Untersuchung gebeten. Die Regierung hat einen Kommissar entsandt und die Angelegenheit untersucht. Den Vätern der Damen wurde Mitteilung gemacht, daß nur ein Verstoß vorliegt, und daß der Kreisinspektor diesen Verstoß bedauert. Darauf hat der Vater die Beschwerde zurückgenommen und die Angelegenheit war erledigt. Bedauern muß ich es schließlich, daß der Abg. v. Czarlinski auch diesen Fall zu einem Angriff auf die deutsche Geffting überhaupt benutzt hat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Dietrich (Str.) wünscht genauere Aufklärung darüber, ob man in der Rücksichtnahme auf die Schüler der Realanstalten bei der Zulassung zum juristischen Studium nicht zu weit gegangen sei. (Fortsetzung in der Beilage.)

Politische Tageschau.

Bromberg, 26. April.
Nach dem bisher vorliegenden Ergebnisse wurden am Donnerstag bei der Reichstagswahl im 14. harnoverischen Wahlkreis abgegeben: für Kaufmann Wehl-Geselle (natl.) 7366 Stimmen, für Gef. besitzer Voedeker-Migie (S. d. L.) 4661 Stimmen, für Rittergutsbesitzer v. d. Deden-Adendorf (Welfe) 6093 Stimmen, für Redakteur Thielhorn-Gamover (Soz.) 5437 Stimmen. Es fehlen nur noch die Stimmen von drei Ortschaften. Voraussichtlich findet die Wahl zwischen Wehl und v. d. Deden statt.

Die Zolltarifkommission erledigte gestern die Positionen 164 bis 180.
In parlamentarischen Kreisen glaubt man jetzt, daß es kaum gelingen werde, das in der Kommission berathene **Brannweinsteuergezet** an das Plenum zu bringen. Erst nach Vertagung dürfte sich das Plenum mit einem neuen Brannweinsteuergezet zu beschäftigen haben.

Deutschland.

Greiz, 25. April. Heute Vormittag fand die feierliche Beisetzung des Fürsten Seirich XXII. statt. Die Gedächtnisrede in der Kirche hielt Superintendent Gerhold; Gemeinde- und Chorgesang eröffnete und beschloß die Trauerfeier. Sodann erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum Ida-Waldhaus, wo der Fürst an der Seite seiner Gemahlin beigesetzt wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.
Personalien aus der Garnison. Befördert sind: v. Eichenhain-Nothe, Oberst. der Inf. des Gren-

Regts. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumarkt) Nr. 3 (Bromberg), zum Rittm., der Majst. Arzt Dr. Richter beim 2. Pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17 zum Oberarzt.

Die Vereinigung mehrerer Kadete zu einer Postpäckadresse ist für die Zeit vom 11. bis einschließlich 18. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Die beiden letzten Vorstellungen dieser Spielzeit am Sonntag und Montag, bieten noch zwei überaus interessante Abende. Am Sonntag findet die Aufführung einer der interessantesten Opern-Novitäten der letzten Jahre statt, nämlich Siegfried Wagners „Bärenhäuter“ ein Werk, welches zu vielen Vergleichen mit den Opern seines Vaters Richard Wagner Anlaß gegeben hat und dessen Erscheinung auf den großen Bühnen Deutschlands überall Sensation erregte. Fast das gesamte Personal des Opernensembles ist in der Novität beschäftigt, in welcher sich unser Heldentenor Herr Boß verabschiedet, die Inszenierung erfolgt durch Direktor Leo Stein. Am Montag geht als letzte Vorstellung Verdis selten gegebene Oper „Rigoletto“ in Szene, mit Francesco d'Andrade in der Titelpartie. Gerade diese Darbietung des berühmten Sängers ist eine so außerordentlich große Kunstleistung, daß sie zu dem Volendestien geschätzt werden kann, was je auf der Bühnenbühne geboten worden ist. Die erschütternde Tragik, mit welcher d'Andrade seinen unglücklichen Hofnarren Rigoletto seicht, wird auf jeden Hörer von bleibendem Eindruck sein. Die übrigen Partien in Rigoletto sind mit den Damen Seibt, Müglauer und Steinhilber und den Herren Seibt, Pulitz und Rückauf besetzt. Auf diese beiden letzten Vorstellungen dürfte sich also noch einmal das regste Interesse unserer Theaterbesucher konzentrieren.

Zum Nachbarkortverkehr von Bromberg gehören morauß nur hinzuweisen erucht werden, die Postorte Jägerhof (Bezirk Bromberg), Klein-Bartsee, Brinzingthal, Schlenau und Schwebenhöhe, sowie die zum Landbestellbezirk dieser Postanstalten gehörigen Ortschaften. Sollenholms dagegen gehört nicht zum Nachbarkortverkehr.

Loßchin, ein alter Bromberger Bürger, ist nach zweitägigem Krankenlager in vergangener Nacht im Alter von 89 Jahren verstorben, nachdem ihm vor einigen Monaten seine Gattin, mit der er vor zehn Jahren das Fest der goldenen Hochzeit feierte, im Tode vorangegangen war. Der Verstorbene, welcher bei der Artillerie seiner militärischen Dienstpflicht genügt hatte, war seit Begründung des Landwehrcorps Bromberg lange Jahre hindurch ein thätiges Mitglied desselben, so daß der Verein ihn vor einigen Jahren zum Ehrenmitglied ernannte. Seine Kinder befinden sich sämtlich in recht angelegenen Lebensstellungen. Der Verstorbene war eine bekannte und geachtete Persönlichkeit.

„Hippelstraße“. Die zwischen der Berlinerstraße und der Kanalstraße, am dem Grundstück des Fabrikbesizers Herrn Korth vorbeiführende neu angelegte Straße (Verlängerung der Eichorienstraße) hat den Namen „Hippelstraße“ erhalten.

Schönsee, 24. April. Zum Direktor der Zuderfabrik Neu-Schönsee ist Herr Böhmemann gewählt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 26. April. Es wird allgemein angenommen, daß die Zuderborlage schon Mitte nächster Woche dem Reichstage zugehen wird.

Glogau, 26. April. Graf Biedler, aus Klein-Tschirne soll heute früh hier eintreffen. Es findet hier ein neuer Termin vor der Strafkammer gegen ihn, einen Inspektor und vier seiner Untsarbeiter wegen Vergehen gegen § 305 des Strafgesetzbuchs statt.

Berlin, 26. April. Der Buchhalter der Berliner südlichen Sparkasse Werckmeister, der, wie gemeldet, Gelder unterschlagen hat, starb abends in seiner Wohnung. Umstände lassen vermuthen, daß Werckmeister sich vergiftet habe. (Die Abendblätter melden, daß Werckmeister in Untersuchung genommen worden ist und nicht in seiner Wohnung geblieben ist.)

Berlin, 26. April. Stadtrath Kaufmann erklärte einem Berichterstatter in bezug auf seinen Bericht auf die Wahl zum Bürgermeister von Berlin, daß dieser Bericht nur einen provisorischen Charakter trage und nicht ernst zu nehmen sei. Stadtrath Kaufmann theilte dem Berichterstatter ferner mit, er finde die Maßnahmen seines Amtes, der ihn mit List in die Schöneberger Heilanstalt gebracht habe, unverantwortlich. Er habe an diesem Tage in der Heilanstalt eine starke Morphiumeinspritzung erhalten, durch die er in einen traumhaften Zustand versetzt wurde. Er werde daher von dem Arzt Rechenhaff fordern.

Saarbrücken, 25. April, 10 Uhr abends. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Saarbrücken erhielten nach den bisherigen Feststellungen Wolff (nationalliberal) 17 650, Rath (Zentrum) 14 085 und Spaniol (Sozialdemokrat) 812 Stimmen.

Kattowitz, 26. April. Im „Nichterschat“ der Laubhüttenruhe stürzte heute beim Feiernumbau plötzlich eine Seitenwand ein. 3 Mann konnten sich flüchten, 2 wurden getödtet.

London, 26. April. Der Kriegsminister hielt gestern hier bei einem Gastmahl eine Rede, in welcher er sagte, der Friede sei vielleicht in Aussicht; inzwischen sende England aber Mannschaften und Material nach Südafrika, um den Krieg noch ein weiteres Jahr oder noch zwei fortzuführen.

Manila, 25. April. Das Kriegegericht verhandelte heute gegen den General Smith, der beschuldigt wird, den Major Waller zu unerhörten Grausamkeiten gegen die Filipinoen angewiesen zu haben. Der Rechtsbeistand des Angeklagten gab sofort zu, daß Smith dem Major Waller den Befehl erteilt habe, zu tödten, zu brennen und Samar zu einer Wüste zu machen. Smith habe zu Waller gesagt, jeder, der Waffen tragen könne und über 10 Jahre alt sei, müsse getödtet werden. Er habe dieses Alter festgesetzt, weil Samarwälder von diesem Alter ebenso gefährlich seien wie andere, ältere Leute.

Sid. Medaille
Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Osnabrück.

In der feinen Küche wie in der einfachen Küche

MAGGI-WÜRZE

verwendet man zum Verfeinern von Bouillon, Suppen, Saucen u. s. w. mit großem Vortheil die altbewährte, vielfach preisgekrönte

Zu 3 Käschen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.)



Billardlager und Technische Billard-Werkstatt

Telephonanschluss 577.

Ein großes Vertrauen!

bedingt die Uebergabe eines Billards zur Umänderung und Renovierung.

Als langjähriger Praktiker in diesem Fache habe ich mir das Vertrauen seitens aller meiner Kunden erworben und ist meine Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiet anerkannt. Gummibanden, Elektr., Bandenabschlag unübertroffen (zu empfehlen).

Erfahrungreiche, Erfahrungsreiche billigt abzugeben. Beständiges Lager neuer und gebrauchter Billards.

J. Wiczorek, Bromberg,
Vertreter der erstklass. Billardfabrik F. Elmbeck-Frankfurt a. M.
(Kataloge zu Diensten.)

Weltausstellung Paris 1900 gold. Medaille. Doppelglocken-Lager.



Modell 1902 unerreicht! Kugellager mit Laufzangen.

Germania - Fahrräder

die beste aller existirenden Fahrradmarken. Meiniges Dienstfahrad der deutsch. Reichspost, Special-Räder „Titania“ u. „Fidelio“ mit Glöde und Laternen, einjährige Garantie.

Monteldecken 7,50 M. p. St. **Bernstein & Comp.** Schläpke, Bromberg, Bahnhofstrasse No. 95. 4,50 M. p. St. Lieferanten vieler Vereine. (446)

Kein Durchregnen mehr!

Eine Wohlthat

für jeden Besitzer, welcher Gebäude mit Papp- und Metall-Dachung hat, ist das Aendeckungs- oder Reparaturverfahren mit

Dachpax

D. R. Patent.
Kein Abtaufen im Sommer,
kein Nistwerden im Winter.

August Appelt, Bromberg.

Taschenfahrplan für die Ostprovinzen Sommer-Ausgabe 1902

ist erschienen und zum Preise von nur 10 Pf.

in der **Mittler'schen Buchhandlung (A. Fromm)** und der **Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse“** zu haben.

Wohnungs-Anzeigen

Zum Kaufhaus Hohenzollern ist ein Laden per sofort zu verm. Max Rosenthal, Expediteur, Theaterplatz Nr. 4.

1 Wohnung v. 5 Zimmern. Badestube, auch Pferde stall und Wuschengeß, in der Nähe der 129. Kaiserne v. 1. April 1903 von einem kinderl. Ehepaar zu verm. (bei Geß. Offert. u. P. W. 180 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. (189)

Geß. 3. 1. Okt. cr. e. Part. w. 5-6 Zimm. u. r. ich. Zub. in d. Danzigerstr. od. Nähe ders. Off. u. C. J. an d. Geß. (736)

Geß. zum 1. Mai (189)

2 unwohlierte Zimmer mit Nebengeß in der Nähe des Kordislahes. Anerbietungen an **Warrer** Haendler, Lindenstr. 6.

Großer Laden, beste Geßäftsst. nebst Wohnung, mit oder ohne große Lager- räume ist zum 1. Oktober oder früher zu verm. (174) Carl Lachmann, **Wahlfstr. 95.**

Danzigerstraße Nr. 159 ist ein Laden mit großen Schau- fenstern nebst angeleg. Wohnung v. jezt oder später zu verm. (189)

1 großer Laden mit 2 Schaufenstern u. an- gereiz Wohnung 3 Zimmer. Küche etc., ist vom 1. Okt. er ab, evtl. früher od. später, **Kornmarktstr. 2** zu verm. Näh d. O. Lehming ebenda.

Ein großer Laden Brück- en- u. 2 eleg. Läden in m. Neuba- u. Poststr. 5, bzw. auch seine Woh- nungen sind p. 1. Okt. zu verm. **N. Lachmann, Brückenstr. 9.**

Mittelfr. 7 1 Et., herrsch. Wohn- u. 10 Zim., Saal, m. all. Comf., ev. Pferde- u. Wagenrem., 17. D. v. Schmidt, **F. a. geth. w. ab 3im. zu erp. W. Schmidt, Rintkestr. 5.**

Ein großer Laden mit angrenzender Wohnung ist in **Schlesien, Chaussee- str. 97**, vom 1. Oktober er. anderweitig zu verm. Auch ist dieses Grundstück zu ver- kaufen. Näh. theilt mit **J. Otto, Bromberg, Danzigerstr. 141, 1 Et.**

Eine Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, nebst großen Nebenräumen, **Danzigerstraße Nr. 10** und ein Laden **Danzigerstraße Nr. 11** vom 1. Oktober er. zu verm. (186) Fr. Gadzikowski.

Laden u. St., gegenü. Viktoriastr., fr. v. Jhr. Barbier, d. g. v. 1. Okt. z. verm. **Thornerstr. 1.**

1 Stube u. Zub. v. 1. Okt. z. verm. Barbierstr. 1. St. (auch z. j. and. Geß. g.) für 60 Tdr. z. verm. Näh. **Thornerstr. 5, Hof. Ottinger.**

1. Oktober sind (186) Wohnungen zu verm. **Dauigerstraße 39.**

Zu verm. Danzigerstr. 41 2. St. 7 Zimmer, Saal, 3. St. 8-9 Zimmer, wegen 2 erleg. d. Hrn. Major Hogrewe Pferde- u. Burschengeß. (186)

Burgstraße Nr. 24 1 Speicherkeller als Lager- raum etc. per 1. Juli 1902 zu verm. Näheres (53) **Magistrat, Zimmer Nr. 15.**

Die Wohnung die Herr General v. Pabst-Othain inne hatte, ist von sofort oder später zu verm. (7) eventl. 8-10 Zimmer, Pferde- u. Wuschengeß. **Kornmarktstr. 75.**

Schleierstraße Nr. 23 2 Et. 1 Wohnung, 3 Stuben und Be- gelg., per 1. Oktober 1902 zu verm. Näheres (603) **Magistrat, Zimmer Nr. 15.**

2 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm., röh. Zub., Badst. Belet. hochpar. z. 1. Okt. od. 1. Juli 1902 zu verm. Näheres (1) Dr. vom **1. Juli 1902** zu verm. **Alte Pfarrstr. 6.**

Wilhelmstraße 56, 1 Et., eine Wohnung von 6 Zimmern und Beigelg. per 1. Oktober 1902 zu verm. Näher. **Magistrat, Zimmer 15.** (503)

Fröhnerstraße Nr. 4, vorterr. 1 Wohnung, 4 Zimmer etc., per 1. Oktober zu verm. Näheres **Danzigerstr. 136** im Comtoir. (184)

Eine Wohnung, m. all. Comf. d. Reizeit ausgef., ist per 1. Oktober zu verm. **Wil- helmstr. 14, F. Tomaszewski.**

Danzigerstraße Nr. 141 1 Et. 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengeß, Holzstall, Bad, re- m. eventl. Wie bei und Ge- räthestall, per 1. Oktober 1902 zu verm. Näheres (503) **Magistrat, Zimmer Nr. 15.**

Danzigerstraße 136, 3. St. 4 eine Wohnung, 4 Stuben, Küche etc., per 1. Oktober zu verm. eventl. Gebote ist ein Pferde- stall für 4-6 Pferde per sofort zu verm. (171)

Herrschastliche Wohnung, 8 Zimmer, Ecker, Balkon, Garten, von 1. Juli zu verm. **Danziger- str. 20, Georg Sikorski.**

Viktoriastraße 9 herrschastl. Wohnung u. v. 5 Zimmern nebst Saal, Zubeh. u. Gartenantheil, 1. Okt. od. fr. **Danzigerstr. 159** zu verm. (188)

Zum Kaufhaus Hohenzollern ist eine Wohnung von 5 Zimmern etc. per 1. Oktober 1902 zu verm. Näheres (189) **Magistrat, Theaterplatz 4.**

Brückenstraße 11. Eine Wohnung, 5 Zimmer, Ecker, Küche nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. (190) **Moritz Ephraim.**

Herrschastliche Wohnung **Roosstr. 5,** vom 1. April ab zu verm. **Alb. Jahnke, Bromberg.**

Wegzugshalber **Wohnung, 5 Zimm., Zubeh.** ist zu verm. Näheres u. zu beziehen. **Heinisch, Kornmarkt 9, II. r.**

1 mittlere Wohnung 3 Zim., Kammer, Küche m. Gast- zc. ist vom 1. Okt. er. ab **Korn- marktstr. 2, 2. Et.** zu verm. Näheres d. **O. Lehming, Korn- marktstr. 2, Fahrradhandlung.**

Villa **Danzigerstraße Nr. 67** ist die 1. Etage v. 1. Oktober zu verm. (189)

Danzigerstraße Nr. 142 3 Et. 1 Wohnung, 3 Zimmer u. Neben- gelg., per 1. Oktober 1902 zu verm. Näheres (503) **Magistrat, Zimmer Nr. 15.**

Hempelstr. 5a ist d. Beletage m. reichl. u. Kochgas, Mädchenstube u. reichl. Zubeh. i. Ganzen, a. gek. vom 1. Oktober z. ver- m. Näheres u. auf Wunsch Pferde- stall. Auch ist daselbst eine große Kücheküch., fast neu, z. verkaufen

Prinzenstraße 8c, Ede Sophaentr., in der 1. Etage **Wohnung von 2 Zimmern** Küche, auf Wunsch sep. Bodenstüben nebst reichlichem Zubeh., Koch- gas etc. per 1. Okt. er. zu verm. Näheres beim Hauswirth.

Herrschastliche Wohnung, 8 Zimmer, Mädchen- und Bade- zimmer, Balkon und Garten, von 1. Juli zu verm. **Danziger- str. 20, Georg Sikorski.**

Viktoriastraße 9 herrschastl. Wohnung u. v. 5 Zimmern nebst Saal, Zubeh. u. Gartenantheil, 1. Okt. od. fr. **Danzigerstr. 159** zu verm. (188)

Friedrichstraße 15 Wohnung von 3 Zimmern per 1. Oktober zu verm. (189)

2 Wohnungen, Beletage, 6 u. 4 Zimmer, v. 1. Okt. z. verm. **Wilhelmstr. 52, Rosa Schilling.**

Eine freundl. Wohnung v. 2 Zimmern ist per sof. a. ruh. Meth. abzug. Näh. **Wahlfstr. 10, v. 1.**

5 Zimmer (Badezimmer), Küche u. f. w. **Brückenstraße 5, 1 Et.,** vom 1. Okt. ab zu verm. Geßäfts- st. in d. Gasse. Preis 6 00 M.

Mittlere Wohnung von 3 Zimmern billig zu ver- m. **Geß. Mittelfr. 41.**

Große Pferde- u. Lager- räume nebst Comtoir zu ver- m. **Wahlfstr. 5.**

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)
Karlsruhe, 26. April. Der Kaiser traf um 9 1/2 Uhr vormittags zur Teilnahme an der Jubiläum...

Schloß Zoo, 26. April. Die Höhe der Abendtemperatur bei der Königin hielt weniger lange an. Infolge davon verbrachte die Königin einen Teil der Nacht ruhig.

Börsen-Depeschen. Berlin, 26. April, angekommen 1 Uhr 30 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Pegel, Wasserstände. Includes locations like Reichel, Patroczyn, Thorn, Brahe, Bromberg, Kruschwitz, Patochsch, Barzschin, Weihenöhe, Gzarnitz, Filtche.

Schiffverkehr vom 25. bis 26. April, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Kapten, Waarenladung, Von nach. Includes ships like G. Bafel, G. Grohner, S. Müller, F. Müller, J. Koch, B. Schöning, K. Schröder, B. Witte, B. Bachmann.

Table with columns: Name, Waarenladung, Von nach. Includes names like J. Wegener, J. Wegener, J. Wegener, J. Wegener.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 17 eingetragenen, hier domizilirten Gesellschaft in Firma Bromberger Maschinenbauanstalt...

L. Marcuse Nachfolger, Inh. S. Rosenberg. Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik, 7. Kornmarktstraße 7.

Bräutausstattungen sowie complete Wohnungseinrichtungen. Eigene Polsterwerkstätte unter fachmännischer und persönlicher Leitung im Hause.

Nur 55 Mark Familien-Nähmaschine mit 5jähr. schriftl. Garantie. Franz Kreski, Danzigerstraße 7.

Kosmos Spezial-Haus f. Amateur-Photographie Bromberg, Bahnhofstr. 86. nicht „nur allein“, aber speciel phot. Apparate und Bedarfsartikel zu bekannt billigsten Preisen!

Frühkartoffel „Triumph“. Mit dieser Sorte wird eine Kartoffel in den Handel gebracht, die dem längst gehegten Wunsch jedes Gartenbesizers...

Ernst Boltz, Wilhelmstraße 11, part., Herren-Moden-Waare-Geschäft. Reichhaltiges Lager gut tragbarer Stoffe geschmackvoller Muster. Solide Preise.

16000 und 21000 Mark hinter Bankgelder auf hiesige Grundstücke gesucht. 14000 Mark hin. Kaufange d. Amort. z. 2 St. auf 1 neues Grundstück...

Junger Mann, m. allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. Mai Stellung. Sichere Existenz! Von erstklassiger, bestergerührter Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft...

1800 und 3000 Mark auf sichere Hypothek losz. vergeben. a. Zwei Rothschimmel. 4 Zoll, ostpreussische Stuten mit Kronenbrand...

2 tüchtige Suspektoren für die Bezirke Rosen u. Bromberg, oder Herren, die sich dazu ausbilden wollen, gesucht. 110 Offerten sub Chiffre B. 550 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Alten Telegraphendrahth zum Einschneiden und alte Nöhren zum Entschärfen empfohlen. Ed. Jacoby, Rufenerstraße 7.

Malergehilfen. Einem gebr. Arbeitswagen ist zu verkaufen. Näheres Bahnhofstraße 22/23, 1. Treppetreppe.

Schreiber mit guter Handschrift. Victor Pastor, Sedanstr. 2.

Ein Lehrling kann sich melden bei Julius Grilles, Polenerstr. 30.

Ein Gärtnerlehrling kann eintreten bei Hermann Stoessel, Rinkauerstr. 39.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter Hausdiener findet sofort Stellung. Otto Fuchs, Wolmarkt 2.

Laufburschen sucht vom 1. Mai F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

Ein Laufbursche kann sofort ab 1. Mai eintreten bei Emil Gerber jr., Danzigerstraße.

Eine Monogrammstickerin empf. sich Schrotterstr. 3a, I.

Geübte Schneiderin empf. sich in u. auf d. Hause, auch aus Land. Näher. Rinkauerstr. 16, I. Gesch. (739)

Young Mädchen, 14 Jahre, f. Stellung z. Kinderhospiz, führen, H. Häusel, Arbeiter u. Handarb. z. verricht. Gef. Off. unt. M. H. 9 an die Geschäftsst. d. Ztg. (73)

Eine Waschfrau wünscht baldmöglichst auf dem Hause zu ertragen Wilhelmstraße 47.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche in Handarbeiten und Sitten gut bewandert ist und die besten Empfehlungen entgegennehmen wird, wird für eine Fabrikverwalterin gesucht. Off. u. S. C. 11 Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei erste Verkäuferinnen die Damenhüte garniren können sofort gesucht. Max Zwoiniger, Theaterplatz 4.

Eine geübte Köchlerin sowie eine Wascheinrichterin wird von sofort gesucht. Kasernenstr. 9, 1 Tr. I.

1 anständ. Frau oder Mädchen zum Milchtragen sucht z. 1. Mai. M. Hildebrandt, Wammitzstr. 17.

Sanbere, tücht. Aufwärtlerin (19) Hartmann, Gammstr. 26.

1 Wohn. v. 4-5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, möglichst Nähe Friedrichsplatz, sofort zu mieten gesucht. Miethpreis 600 bis 800 Mk. Offerten Geschäftsst. b. W. Nr. 100. (299)

Wohnung gesucht z. 1. Okt. für 2 Pers., 3 Zimmer und Zubeh., Gasf., Gartend. Nähe d. Strahlen. Off. m. Preis u. R. P. 20 a d. Off.

2-3 möblirte Zimmer mit Garten werden auf der Dantzigstraße zu mieten gesucht. Off. unter R. S. i. b. Geschäftsst. erk.

Wegungshalber fr. Wohnung 3-Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Hempelstr. 5a, I. r.

Hempelstr. 11 Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Gas, an ruhige Mieter 1. 10. 02 z. verm.

Verlehnungshalber ist die von Herrn Major Gullert bewohnte Bel-Stage, Gulgertstraße 34, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, auch Vorder- und Gartenantheil und die Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Gartenantheil zum 1. Oktober er. auch früher zu vermieten. Näheres bei Oscar Peschel, Danzigerstraße 162.

Soz. z. verm. Stadtschule 2 Parterre-Wohnung, eine Treppe, event. das ganze Haus, Garten, Balkon, Stall. Peterson, Schützenau. Telefon Nr. 87.

4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 2 Treppen, zu vermieten zum 1. Oktober bei C. Gundlach, Wolmarkt 13.

Sedanstraße 2 ist die von Herrn Oberstleutnant Lindner innegehabte Wohnung von sofort zu vermieten. (190)

Adolf Berger, Danzigerstraße 141, 1 Tr. 2. Etage, 6 Zimmer, Cabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenzimmer, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. (260) Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Groß. leer. Parterrezimmer zu vermieten Frühnerstr. 13.

1 Oberstube an klein. Frau zu verm. (188) G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Fabr. u. Lagerräume preiswerth per sof. zu vermieten (188) Danzigerstr. 53, part.

Ein kl. möbl. Zimmer Gartenauß, zum 15. Mai a. o. an anständige Dame zu vermieten Fr. Bachmann, Gammstr. 2, 3. r. l.

Zwei möbl. Zimmer billig zu verm. Löwstr. 3 bei Gzyco, vis-à-vis der Hauptpost.

Männer-Turnverein. Sonntag, 27. April, nachmittags 4 Uhr, Deffentliches Schauturnen in der städtischen Turnhalle, Schulstraße. Gönner der Turnvereine werden hiermit freundlichst eingeladen. Eintritt frei. (190) Der Vorstand.

Vorträge über Frauenberufe. Die Frau in der Landwirthschaft, Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr. In der Aula der Mittleren Mädchenschule. Eintritt frei! Verein Frauenwohl.

Neubau-Stabliement Danzigerstraße 76b. Eine gute Tasse Kaffee mit eigenem Gebäck, sowie ionische Getränke stets vorräthig. (157)

Ritter-Saal. Morgen großes Tanzkränzchen b. freiem Zutritt, wozu ergeb. eint. Ww. P. Sielisch, Breitenstr. 22.

Ellisabeth-Garten. Sonntag, den 27. April: Bürger-Familien-Kränzchen Montag 4 1/2 Uhr, (873) wozu ergeb. eintab. M. Masilewicz.

Kochschule Bromberg, Gammstr. 3 I. Tägl. gut. Mittagstisch für Damen u. Herren in getrennten Speisekammern in u. außer dem Hause à 60, 80 Pf. u. 1 Mk. Beistellungen auf garn. Schiffs-, Salat-, Sorten, fein. Gebäck werb. entgegen genommen. (145) Eintritt neuer Schülerin. jeden 1. u. 15. d. Mon. Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

Waldrestaurant Mühlthal, herrlichster und angenehmster Ausflugsort, direkt am Hochwalde gelegen, steht dem geehrten Publikum wieder zur Verfügung. (833)

Culmbacher Bierhalle. Sonntag Krebsuppe. Abend: A. Twardowski.

Thuja (Lebensbäume) blühende Bergkirschen in 1. Topf, u. auch andere Staub u. Koppelfaun, Rabitz, m. u. r. Schraditz, Platen, Leuchten u. f. m. Baye, Weichsfelde.

1 gut erhaltene Marquise m. z. kaufen gef. Off. mit Preisang. u. P. N. 43 Geschäftsst. erb.

Gut, 550 Morgen groß, mit mächtigem Torflager, geeignet zur Ausbeutung von Torfsägen, die jetzt schon fabrikt wird, 4 km von der Bahn, mit komplettem Inventar und Gebäuden bei Anzahlung von 30 000 Mk. preiswerth abzugeben. Resthypothek fest. Schiffsanfert. erb. Näher. unt. No. 131 b. Z. (185) Meine

Destillation und Kolonialwaarengeschäft möchte ich and. Unternehmungen halber von gleich verkaufen oder verpachten. Offert. unt. H. G. 30 an die Geschäftsst. d. Ztg. (812) Hochleg. neues

nußbaum. Pianino von Rud. Bach-Garmen billig zu verkaufen. Näher. im Mallerischen Piano-Magazin. (812) Ein fast neues Damenrad, Seidel-Mannmanns Germania, 1. Bau. Eintspr. z. bef. Winkauerstr. 40, III. (80)

Rudolph Hertzog

Breitestr. 15.

BERLIN C.

Breitestr. 15.

GRÜNDUNG 1839.

Neue Seidenstoffe

Frühjahr- und Sommer-Saison 1902.

Farbige Seidenstoffe.

Bedruckte Seiden-Foulards

Breite 50-70 cm. das Meter 0.90 M. bis 5.50 M.

Farbige seidene Damaste

Breite 47-58 cm. das Meter 2.00 M. bis 8.50 M.

Neue Chiné-Seidenstoffe

Breite 50-58 cm. das Meter 4.00 M. bis 11.50 M.

Farbige Seiden-Moires

Breite 53-55 cm. das Meter 5.00 M. bis 7.00 M.

Lyoner Chinés und Damaste

Breite 54-58 cm. das Meter 7.50 M. bis 11.50 M.

Gestreifte Seidenstoffe

Breite 45-54 cm. das Meter 1.80 M. bis 6.00 M.

Karierte Seidenstoffe

Breite 45-52 cm. das Meter 2.00 M. bis 3.50 M.

Einfarbige Seidenstoffe

Breite 45-60 cm. das Meter 1.50 M. bis 6.00 M.

Changeant-Seidenstoffe

Breite 52-60 cm. das Meter 2.75 M. bis 6.50 M.

Glatte und gemust. Foulards

Breite 51-90 cm. das Meter 0.90 M. bis 3.75 M.

Ostindische Tussores Seiden-Bast

Breite 58-88 cm. das Meter 2.25 M. bis 3.50 M.
in Stücken von 8,30 Metern 24, 27, 32 M.

Schwarze Seidenstoffe.

Bewährte Qualitäten in vorzüglicher Färbung.

Schwarze Seiden-Damaste

Breite 45-57 cm. das Meter 1.65 M. bis 6.50 M.

Schwarze Lyoner Damaste

Breite 56-60 cm. das Meter 6.50 M. bis 10.00 M.

Schwarze Precieuse-Streifen

Breite 50-53 cm. das Meter 3.00 M. bis 4.50 M.

Schwarze Seiden-Moires

Breite 50-60 cm. das Meter 3.50 M. bis 8.50 M.

Schwarze, glatte Seidenstoffe

Breite 48-62 cm. das Meter 1.40 M. bis 10.00 M.

Weisse Seidenstoffe.

Weisse u. crème, glatte Seide

Breite 45-60 cm. das Meter 1.50 M. bis 10.50 M.

Weisse, gemusterte Seide

Breite 47-60 cm. das Meter 2.00 M. bis 13.50 M.

Sammete und Plüsch.

Seiden-Sammete und Plüsch

Breite 45-53 cm. das Meter 1.80 M. bis 18.00 M.

Velours-Panne

Breite 43-46 cm, das Meter 2.00 M. bis 6.25 M.

Gaze-Sammete

Breite 45-55 cm, das Meter 2.10 M. bis 4.00 M.

Baumwollen-Sammete

Breite 49-70 cm das Meter 1.35 M. bis 4.00 M.

Waschseide für Blusen

Inländische und Japanische Fabrikate.

Grosse Auswahl in Fantasie-Streifen und -Karas, auch im türkischen Geschmack.

Breite 45/50 cm, Meter 75 Pf. bis 2 M. - Breite 70/100 cm, Meter 1 M. bis 2.50 M.

Echt japanische Waschseide (Kaiki) Breite 48/49 cm, Meter 1.50 M. und 1.65 M.

Seidene Blusen und Blusenhemden,

Schleifen, Krawatten, Rüschen-Boas, Pompadours, Fächer.

Handschuhe, Damen- und Kinder-Hüte, Sonnenschirme.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 26. April.

Personalien. Der Regierungsrath Trendelenburg zu Bromberg ist dem königlichen Polizeipräsidenten in Berlin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Das große Loos. Der Hauptgewinn der preussischen Klassen-Lotterie von 500 000 Mark fiel auf Nr. 152 673.

Kunstverein zu Bromberg. Wie uns von zutändiger Stelle mitgeteilt wird, gedenkt der Vorstand des hier Kunstvereins einer an ihn ergangenen Anregung folgend schon in der nächsten Zeit die Tätigkeit des Vereins wieder aufzunehmen.

Kontrakt mit Herrn Werning in Berlin über die Aufführungen der Kriegsspiele im hiesigen Stadttheater abgeschlossen wurde. Die Vorstellungen, deren Zahl auf 15 festgesetzt ist, beginnen am 5. Juni die Festvorstellung findet am 8. Juni statt.

Schneidemühl, 24. April. (Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft.) Zur Gründung eines Zweigvereins der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen fand gestern unter der Leitung des Herrn Ersten Bürgermeisters Wolff eine Versammlung statt.

Janowitz, 25. April. (Feuerwehr.) In Laufe des vergangenen Jahres hat die hiesige freiwillige Feuerwehr einen Zuwachs von 9 Mitgliedern zu verzeichnen. Sie zählt jetzt 80 aktive und 4 passive Mitglieder.

Zwar leugnete der Dieb hartnäckig, nachdem ihm aber eine tüchtige Tracht Prügel verabfolgt war, bequeme er sich zur Herausgabe des Rades.

P. Posen, 25. April. (Zum Kaiserbesuch.) Während seiner Anwesenheit in Posen wird der Kaiser von einer Reihe fürstlicher Personen umgeben sein. Außer dem Kronprinzen werden die Thronfolger von Österreich, Mexiko und Sachsen nach Posen kommen.

Posen, 25. April. (Gegen das Schlepptragen der Damen) auf öffentlichen Straßen und Plätzen und namentlich in den Anlagen wird nun auch in unserer Stadt in geeigneter Weise vorgegangen werden.

Gollub, 24. April. (Mord.) Am 22. April wurde in der unweit der Grenze gelegenen russischen Kreisstadt Rypin eine männliche Leiche mit durchstochenem Hals aufgefunden.

Konitz, 24. April. (Säftenlassung.) Der geistesranke Krutat.) Die Section der Leiche des Schuhmachers Brzoska soll nicht mit Sicherheit ergeben haben, daß die Schläge, welche der Nachwächter auf dem B. versetzte, die direkte Todesursache des B. gewesen sind.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, den 27. April, vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nachmittags 2 Uhr, Kinderlehre. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 178 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel.

Markbericht der Stadt Bromberg vom 26. April.

Table with 4 columns: Name, 656h. Preis, 1700h. Preis, 22h. Preis. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Feu, Stroh, Krummstroh, Spiritus, Eier.

Thoren Wechsel-Schiffsrapport.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Rows include Schräder, Flugrad, Nowakowski, Witkowski, Kuszewicz, Gzosh, Jektorzki, Klinger, Smarzewski, Nowakowski, Hinz, A. Mirecki, T. Mirecki.

Rehdamm, 25. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Lenz Nr. 1 (Oberbrücke), Krenste mit 6 Flotten.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A., ist heute unter Nr. 82 die Firma Rudolph Spitzer... Inhaber H. Kuhnert...

Kinderwagen advertisement for Franz Kreski, Danzigerstrasse 7. Includes illustration of a stork and a baby carriage.

Sonnenschirmen advertisement for Isidor Rosenthal, 23. Friedrichstrasse 23. Claims to have the largest stock of umbrellas.

Friedrichstr. 46 advertisement for S. Lewandowski, Zahnarzt. Located at 1 Treppe.

Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg XXVIII. Plenarsitzung.

Mittwoch, 30. April 1902, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Sitzungssaal d. Handelskammer Bromberg, Neuer Markt 8.

Bad Warmbrunn, Seit Jahrhundert bek. u. berühmte Kur-Bahnstation. 6 schwefelhalt. Thermalquellen.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn advertisement. Specializes in sawmills and wood processing machines.

Wegen Geschäftsverlegung advertisement for I. F. Meyer, mech. Werkstatt, 95a Bahnhofstrasse 95a.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen advertisement for Fr. Hege.

Bekanntmachung. Am Montag, d. 28. April, von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich in Prinzenthal...

KNORR'S Fabrikate advertisement. Lists various food products like Hasermehl, Suppentafeln, etc.

10000 qm berühmte Schalbretter advertisement for Paul Böhm, Dampfzweigwerk Gr. Bartlessee.

Ernst Schmidt advertisement for garden hoses and other equipment. Includes illustration of a person using a hose.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ministerialdirektor Dr. L t h o f f: Der Allerhöchste Erlaß vom 26. November 1900 proklamiert nicht allgemein die Gleichberechtigung der Realanstalten mit den humanistischen Gymnasien, sondern erkennt nur die Gleichwertigkeit der drei höheren Lehranstalten in bezug auf die Vermittlung der allgemeinen Bildung an. In demselben Sinne hat sich auch die Schulkonferenz vom Juni 1900 mit voller Deutlichkeit ausgesprochen. Es ist damals ausdrücklich beschlossen, wer die Reifeprüfung an einer neu-klassigen Anstalt bestanden hat, hat damit die Berechtigung zum Studium an den Hochschulen und zu den entsprechenden Berufsweigen für sämtliche Fächer erworben. Da aber die drei neunklassigen Anstalten in Hinblick auf die Spezialkenntnis und auf die Art der Gesamtbildung in verschiedener Weise für die verschiedenen Berufsweige vorbereiten, so ist für jedes Studium die geeignete Anstalt ausdrücklich zu bezeichnen. Eventl. hat eine ausreichende Ergänzung durch den Besuch von Vorkursen auf der Hochschule oder in sonst geeigneter Weise stattzufinden, die für jedes Fach durch besondere Anordnungen bestimmt würden. Genau nach diesem Gesichtspunkt ist die Unterrichtsverwaltung verfahren und zwar soweit nötig, im Einvernehmen mit der Kultusverwaltung. Der gemeinsame Erlaß der beiden Minister vom 1. Februar d. J. betont ausdrücklich, daß die geeignete Anstalt zur Vorbildung für den juristischen Beruf das humanistische Gymnasium ist, daß auch die Realabiturienten zu den juristischen Studien unbeschränkt zugelassen werden, daß das aber auf ihre eigene Verantwortung geschieht und daß diese die nötigen ergänzenden Kenntnisse erwerben müssen. Die Unterrichtsverwaltung ist nun noch einen Schritt weiter gegangen, sie hat den Realabiturienten Gelegenheit bieten wollen, auf der Universtität die Kenntnisse im Lateinischen und Griechischen nachzuholen. Aus diesem Grunde ist der Anfangskurs im Griechischen neu eingeführt, ferner ein Kursus zur sprachlichen Einführung in die römischen Rechtsquellen. Diese Einrichtungen sind im Interesse der Realabiturienten getroffen, sie sind ein weiteres Entgegenkommen der Regierung gegen die realistisch gebildeten jungen Leute. Dieser Kursus zur sprachlichen Einführung in die römischen Rechtsquellen ist nicht angefochten, wohl aber haben die Abgeordneten v. Knapp und Wetekamp gestern dem Anfangskursus im Griechischen den Krieg erklärt. Der Kursus ist nicht nur für Realisten, die Jura studieren, bestimmt, sondern auch für diejenigen, die Medizin studieren oder in der philosophischen Fakultät solche Fächer betreiben, und ich kann mir nicht versagen, die Worte vorzulesen, in denen die hiesige medizinische Fakultät diesen Kursus ihren Medizinern empfohlen hat: Die medizinische Fakultät legt hohen Wert darauf, daß die bei ihr auszubildenden jungen Ärzte nach wie vor eine genügende Kenntnis des Griechischen besitzen, der Sprache, in der die unschätzbaren Werke eines Hippokrates und Galen geschrieben sind und der sie die meisten ihrer Kunstwörter entlehnt hat und auch in Zukunft wird entlehnen müssen. Die Fakultät empfiehlt daher denjenigen ihrer Studierenden, die des Griechischen ermangeln, dringend, die ihnen gebotene Gelegenheit mit Ernst

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

In diesem Frühling gehören die Berliner Bühnen den Usländern an. Es ist, als ob die Kunst mit den ersten Schwalben, welche Grüns aus dem Süden und fremden Ländern brachten, auch international geworden sei. Im Winter ist mehr Eigengewachsenes und Einheimisches gepflegt worden. Der Lenz zeigt fremde Kulturen und Kunstwerke; das ist nicht ohne lebhafteste Bedeutung. Man vergleicht, man prüft, man magt das Eigene am Fremden. Kommt man schließlich auch nur zu dem Resultat, daß tout comme chez nous, so hat auch dies negative Resultat einen begünstigenden und persönlichen Effekt. Man betrachtet die einheimischen Kunstinstitute mit milderen Augen, wenn man gemerkt hat, wie die auswärtigen Zustände sind.

Das Opernhaus eröffnete dem Neigen mit einer Probe ausländischer Kompositionskunst. Die einaktige Oper „Der Wald“ von M. Smyth, einer jungen amerikanischen Komponistin, zeichnete sich teglich und musikalisch durch eine Winderwertigkeit aus, welche selbst in diesem an Mißerfolgen auf dem musikalischen Gebiet so reichen Winter einzig war. Das Libretto — denn es handelt sich um ein solches im schlechtesten Sinne, aber um keine Textdichtung — ist schon im Inhalt von einer erschrecklichen Geschmacklosigkeit. In einer Landgrafenschaft herrscht etwa am Ausgang des 17. Jahrhunderts Rudolf, ein enterbter Reichling, dessen gesamte Regierungstätigkeit sich in der Liebe zu Zolanthe, einem Weibe schämmster Art, verlor. Zolanthes Ruf ist ein so abenteuerlicher, daß die Bürger und Bauern erschrecken, wenn sie auch nur in weitester Ferne erscheint. Auf wilden Jagdfahrten streift sie durch die schönen Wälder. Sie dringt in ein einfaches Thal, in welchem eben eine ländliche Hochzeit zwischen dem jungen Forstmeister Heinrich und Mädchen, einer Art Agathe im kleinen Stil, gefeiert werden soll. Heinrich gefällt der schweifenden und ausschweifenden Zolanthe vorzüglich. Sie macht ihm eine lange Liebeserklärung, verspricht ihm Gold und Ehren in reichstem Maße, überschüttet ihn mit Komplimenten über seinen herrlichen Körperbau und fordert ihn energisch auf, ihr Leibjäger zu werden. Heinrich ist standhaft. Zolanthe zwingt ihn, sich die Sache wenigstens zu überlegen und zu dem Zweck einen Augenblick in die Stütze seines zukünftigen Schwiegervaters einzutreten. In der Zwischenzeit erscheint Rudolf, der Landgraf, in rasender Eifersucht, wird aber von Zolanthe, da er ein unmännlicher und schwächlicher Dekadent sei, nicht über abgefertigt. Rudolf nimmt mit Galtung die gegen ihn geschleuderten Beleidigungen sowohl, als auch die Lobspüche auf Heinrich, den Goldknächt, entgegen. Aber natürlich löst es in seinem Zorn und man merkt schon, daß dieser schöne Heinrich nicht gerade glimpflich davonkommen wird, wenn er der Raube des Landgrafen anheimfällt.

Das Verhängnis für Heinrich naht schnell. Er hat in seiner jungen Brautgungslust einen Bod geschossen, um den ihn die Textdichterin beneiden

und Eifer zu benutzen und damit den Umfang ihrer allgemeinen Bildung zu erweitern.

Was da der Delant von den Medizinern sagt, gilt auch von den Juristen. Der Kursus fordert keine unmenselichen Anstrengungen von den Zuhörern. Redner tritt den Beweis an, in welchem Sinne das griechische für den Juristen nötig ist und fährt dann fort: Wenn ich zurückblicke auf diese Entwicklung, dann finde ich die Frage des Abgeordneten Dietrich begreiflich, ob man nicht zu weit gegangen sei in der Gleichstellung. Darüber läßt sich reden. Ich hoffe, daß der Zweifel durch die Zukunft sich widerlegt, aber theoretisch kann ich es hier nicht, während ich glaube, die andern Zweifel hier gründlich widerlegt zu haben. Die ganz besondere Bitte richte ich an die Herren von Knapp und Wetekamp, auch an ihrem Teile dazu beizutragen. Verständlich für das große Entgegenkommen im Lande und in den beteiligten Kreisen herbeizurufen, und den Leuten, die mehr erreicht haben, als sich vor 5 u. 10 Jahren irgend ein Mensch dachte, die Freude nicht daran zu verderben, durch immer weitere Forderungen, gegen die das bekannte Dichterwort von dem großen Wagen ein Kinderpiel ist.

Abg. Neuhauer (Pole) wiederholt die alten Beschwerden seiner Fraktion wegen Zurückdrängung der polnischen Sprache beim Unterricht an den Volksschulen in den ehemals polnischen Landesteilen. Die Zahl der des Polnischen kundigen Lehrer sei viel zu gering.

Minister Studt hält an seiner früheren Erklärung fest, daß an den vor 30 Jahren erlassenen Vorschriften in betreff der Behandlung der polnischen Sprache beim Schulunterricht nichts geändert werden könne. Diese Vorschriften hätten sich bewährt und auch beim Religionsunterricht zu keinen Missetänden geführt, da der Religionsunterricht in den ehemals polnischen Landesteilen nur dort in deutscher Sprache erteilt werde, wo ihm die Kinder mit Verständniß folgen können. Ob diese Voraussetzung zutrefte, werde stets auf das Sorgfältigste geprüft. Jegende welche geheime Verordnungen außer den erpönten Vorschriften existieren nicht. Die preussischen Lehrer hätten trotz aller Verleumdungen in Breschen die größte Mäßigkeit bewahrt. Das sei aller Anerkennung wert. Die Polen sollten lieber, statt solche Angriffe vorzubringen, dafür sorgen, daß die nationalpolnische Agitation aufhöre und daß die polnischen Gymnasien und Studenten nicht solchen Einflüssen ausgesetzt seien, sondern sich lieber mit Dingen beschäftigten, die sie zu tüchtigen und treuen Staatsbürgern heranbildeten. (Beifall.)

Abg. Dasbach (Ztr.) polemisiert gegen den früheren Ministerialdirektor Kügler, der die Katholiken stets partiell behandelt habe; in seinem Vorgehen gegen die Katholiken habe Methode gelegen. Herr Kügler habe, um seine Ausführungen in der zweiten Lesung abzuschwächen, das Stenogramm seiner Rede in unzulässiger Weise fortgirt. Ministerialdirektor Schwarzkopff: Ich habe das Stenogramm eingesehen und kann nur sagen, daß mir nie eine harmlosere Korrektur vorgekommen ist. Bedauerlich ist es, daß solche Angriffe gegen einen Mann erfolgen, der sich im Hause nicht mehr verteidigen kann. (Beifall.)

Abg. Ehlers (Frei. Bg.) tritt für die Kreisschulinspektion im Hauptamt ein.

Abg. v. Pappenheim (Kon.) bekämpft diese Forderung.

Abg. Schmitz (Ztr.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Beumer in der zweiten

Lesung über die humanistische Vorbildung, bleibt aber im einzelnen unverständlich.

Die Debatte wird geschlossen.

Zur Geschäftsordnung erklärt

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.): Leider ist uns durch den Schluß der Debatte die Möglichkeit genommen, auf die Ausführungen deskollegenSchmitz zu antworten. Hätte Herr Schmitz den Abg. Beumer benachrichtigt, daß er ihn in solcher Weise angreifen will, so wäre er wohl hier erschienen. Der Angriff ist umso schwerer, als er Herrn Beumer vorwirft, wider besseres Wissen keine Ausführungen gemacht zu haben. Ich muß mich für heute auf diese Erklärung beschränken und dem Kollegen Beumer vorbehalten, später selbst zu antworten.

Persönlich bemerkt

Abg. v. Czarlinski (Pole), daß er, solange die Beschwerde gegen den Kreisschulinspektor in Klagen nicht vorgelegt sei, die Darstellung des Ministerialdirektors als Lüge bezeichnen müsse. (Unruhe.)

Vizepräsident Frhr. v. Saagemann: Ich habe den Ausdruck nicht recht verstanden. (Zuruf: Kügel!) Der Ausdruck Lüge ist parlamentarisch unzulässig, ich rufe den Redner zur Ordnung.

Abg. Schmitz (Ztr.) bemerkt persönlich, daß es ihm fern gelegen habe, dem Abg. Beumer den Vorwurf der wesentlichen Unwahrheit zu machen; auch habe er den Abg. Beumer davon in Kenntnis gesetzt, daß er ihn angreifen wolle.

Abg. Dr. v. Czarlinski (zur Geschäftsordnung): Ich glaube, den Ordnungsruß nicht verbieten zu haben. (Lebhafter Widerspruch.) Entschuldigen Sie, m. H., aber ich habe nicht das, was der Ministerialdirektor gesagt hat, als Lüge bezeichnet, sondern das, was ihm mitgeteilt ist. (Widerspruch.)

Abg. Dr. Friedberg (nat.) erwidert dem Abg. Schmitz, daß es seine Pflicht gewesen wäre, den Abg. Beumer längere Zeit vorher, nicht erst am Mittag desselben Tages, von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen.

Der Kultusetat wird bewilligt, ebenso das Staatsgesetz und der Etat im Ganzen.

Damit ist die dritte Etatsberatung beendet und die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Schluß der Sitzung.)

Bunte Chronik.

Zur Kindigkeit der Post bringt die „Welt, Rundschau“ folgenden Beitrag aus Varmen: „So the Postbote German.“ (An den Postdirektor in Deutschland.) So lautet die Adresse einer Postkarte aus Kolombo, Ceylon, folgenden Inhalts: Bitte, senden Sie diese Postkarte gütigst an die Firma, welche dieses Warenzeichen führt, da ich einige Gegenstände von derselben beziehen möchte und nicht imstande bin, Bestellungen zu senden, weil ich die genaue Adresse nicht kenne.“ Der Absender hatte auf die Karte ein Etikett geklebt, welches ein Bildzeichen und Monogramm, sowie die Worte: „Registered Germany“ enthielt. Die Oberpostdirektion in Berlin, welche diese Karte empfing, sandte sie an die Waarenzeichnabteilung des Kaiserlichen Patentamtes, dort ermittelte man aus den über 50 000 eingetragenen Warenzeichen den Besitzer des Etiketts, und dann gelangte die Karte richtig an die Varmer Exportfirma, für die sie bestimmt war.

und Fräulein Siedler als Zolanthe versuchten vergebens, die Schemen der Komposition mit lebendigem Blut zu erfüllen. Die Oper wurde am Abend ihrer Aufführung von der zahlreich anwesenden amerikanischen Kolonie beklatscht. Es mischten sich aber in den Applaus energische Zischlaute. „Der Wald“ wird sicher sofort wieder vom Repertoire verschwinden. Aber man müßte ausführlicher von dieser seltsamen Darbietung einer amerikanischen Oper im königlichen Opernhaus sprechen, in welchem bekanntlich die Werke unserer deutschen Komponisten so lange harren müssen, ehe sie das Licht der Bühne erlangen. Weshalb wurde plötzlich Berlin mit dieser mehr als unbedeutenden Oper beschenkt? Niemand weiß es!

Wie eine liebgeordnete, geschätzte, immer wieder bewunderte Freundin in jedem Frühling Eleonora Duse nach Berlin zurück. Der unbeschreibliche Enthusiasmus, den sie bei ihrem ersten Erscheinen in Berlin erregte, lobert natürlich nicht wieder in so hellen und glühenden Feuern auf. Das Verhältnis zwischen der Duse und den Sprechern Athens hat aber nichts an Wärme und Tiefe verloren. Es ist von Jahr zu Jahr ein innigeres und innlicheres geworden. Die Künstlerin selbst hat sich wenig verändert. Ihr Gesicht, dieses schmale, feine, zarte Antlitz einer mater dolorosa ist vielleicht noch etwas schmaler und blässer geworden. In ihren Augen strahlt es noch wärmer und klarer. Das eigenartige Lächeln, welches ihre Züge verjüngt, wie ein Sonnenstrahl eine in winterlichem Schnee starrende Landschaft, ist noch eine Nuance melancholischer und räthselvoller geworden. Das Spiel der Hände, das Zucken der Finger, die Beweglichkeit der Glieder ist im Laufe der Zeit zu höchster Virtuosität, zu reichster Ausdrucksfähigkeit gestaltet worden.

Die Duse hat sich in den Dienst Cabrielle d'Annunzio gestellt. Die Mission, welche sie am Ende des vielangesehnten und vielbewunderten Romans: „Suoco“ übernommen hat, die künstlerische Botchaft d'Annunzios als dessen begeisterte Verkünderin in alle Lande hinauszutragen, erfüllt sie in rührender Weise. Man kann in einer leichten Paraphrase des berühmten Wortes Alexanders des Großen mit Achilles sagen: O, glücklichster Dichter, der Du eine Duse als Verkünderin Deines Ruhmes gefunden hast. Aber d'Annunzio verdient auch wieder eine Künstlerin von Gottes Gnade, wie die Duse. Seine „Francesca da Rimini“ und seine „Lodovico il Moro“ enthalten Stellen von wunderbarer Größe und poetischer Intuition. Sie sind als Ganzes keine Meisterwerke. Aber es finden sich in ihnen Details von herausfordernder Schönheit.

Die Duse ist eine Sprachkünstlerin ersten Ranges. Sie weiß selbst die affektreichsten, überladenen Stellen der reich geschmückten Lyrik d'Annunzios mit einfachster Wahrheit und Natürlichkeit vorzutragen, daß sie in ihrem Munde wie Inspirationen des Moments erklingen. Diejenigen Verse aber, die wirklich von poetischem Glanz verklärt sind, läßt sie wie Sphärenmusik erklingen. Ein Hauch unmerklicher, intuitiver Schönheit strömt dann von ihrer Sprache

— Die deutsche Burenzentrale in M i n g e n bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Da die Zustände in den Konzentrationslagern sich weiterhin gebessert haben, müssen wir unsere Mitarbeiter von neuem daran erinnern, daß statt der früher dringend nötigen fertigen Kleider und Wäsche immer mehr unterarbeitete Stoffe für Kleider und Wäsche sowie die dazu nötigen Nähzeuge erwünscht sind; dies auch deshalb, weil seit neuerer Zeit die englische Militärbehörde die Desinfektion der getragenen Sachen verlangt. Sogar Leder zur Verarbeitung von Schuhwerk, worin die Buren sehr geschickt sind, ist fertiger Schuhzeug vorzuziehen! Nach Südafrika dürfen keinerlei Zeitungen und Druckfachen verschickt werden, wohl aber nach Indien, Ceylon und Bermuda, wo sie sehr erwünscht sind. Das Dringendste ist natürlich selbst wenn in kurzem Frieden einträte, bares Geld, da Tausende nach Beendigung des Krieges Bettler sind! Zur Vorjorge haben wir schon jetzt an einigen Hauptplätzen der Konzentrationslager unseren Vertrauenspersonen Gelder in Depot gegeben, welche im Falle des Friedensschlusses den Hilflosesten unmittelbar nach Wiedererlangung der Freiheit angewiesen werden. Auch viele gefangene Freiwillige schreiben uns Klagebriefe, daß sie rath- und hilflos sind, wenn sie freikommen. Um Liebesgaben ersuchen uns dringend die Gefangenen in Umballa, Distrikt Punjab, Indien und Satara, Distrikt Bombay. Ueber unsere sämtlichen Geld- und Waarensendungen liefen bis zum 27. März 1902 Quittungen und Dankschreiben ein, darunter im März aus den Frauenlagern Normalspout und Werekant und von allen deutschen Freiwilligen in Ceylon, Portugal und Bermuda. Am 4. und 26. März 1902 verließen wir 40 Kisten an das K. Deutsche General-Konulat nach Kapstadt und 6 nach Bermuda. Da in Südafrika jetzt das Winterhalbjahr, also die kalte Zeit beginnt, ist es Pflicht aller Freunde der Wohlthätigkeit, jetzt mit verstärkter Energie zu wirken. Gelder nimmt fortgesetzt die Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, C. K. Konto 466, München (Einlauf bis 18. April 1902 rund 186 000 Mk.), und Waaren: L. Kasper u. Co., Hamburg, Ferdinandstr. 41, für uns entgegen.

— Von einem galanten Fechtbruder wird aus Mülhausen (Thür.) der „Dorfzeitung“ geschrieben: Ein Fechtbruder besuchte dieser Tage Mülhausen. Er kam zur Mittagszeit in ein Haus. Liebliche Gerüche von Thüringer Klößen mit Hammelbraten umspielten sein Niesorgan, und befehdete, aber mit nicht mißzuwertender Jungfräulichkeit hat er um eine kleine Probe dieses feines „Leibgerichts“. Er erhielt eine ansehnliche Portion, die er mit gutem Appetit verzehrte, worauf er sich mit vielen Dankesworten verabschiedete. Am Nachmittag stellte sich der Mann unter höflichen Entschuldigungen wegen seines nochmaligen Erscheinens wieder ein und überreichte der Hausfrau mit artiger Verbeugung ein Blumensträußchen, das er im Stadtmalch gepflückt hatte.

Seid. Blouse Mk. 4.35

und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg Seide“ in Schwarz, w. u. f. farb. von 95 Pf. bis Mk. 18.65 u. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die vorerwähnte Zulassung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend! **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (R. u. K. Hof-l.), Zürich. (28)

aus; sie klingt dann wie süße Musik der Seele. Selbst die Kunst der Duse vermag aber nicht über die unendlichen Breiten der „Francesca“ hinwegzutäuschen, und die zum Theil grauenvollen Wirkungen der „Todten Stadt“ zu heiligtigen. Für sie hat d'Annunzio in Gioconda die klassische Rolle geschaffen. Alle Weichheit des liebenden Weibes, allen Muth der kämpfenden Frau, alle Herzenstöne der Verlassenen schlägt die Duse als Silvia Settala an. Das feine Farbenspiel, die anmuthige Koloristik der schauwielderischen Kunst erinnert da an die Primitiven des Quattrocento. Wer die Duse als Gioconda gesehen hat, muß d'Annunzio zürnen, daß er sein gemales dichterisches Talent nicht zu Leistungen ähnlicher herabgewingener Art zwingt, daß er immer wieder versucht, neue theatralische Wirkungen zu erfinden, den Beson auf den Osa zu stürmen, statt zur Schlichtheit und Natürlichkeit sich zu befehren.

Auch Französische Gäste in der Hauptstadt der ehemals so geschätzten Pruffiens gehören jetzt zu den regelmäßig wiederkehrenden Genüssen der Saison. Allerdings scheinen sie immer noch unsern Geschmack und unsere künstlerischen Bedürfnisse zu unterschätzen. Die Operngesellschaft, die bei Kroll ihre Vorstellungen mit Gounods „Faust“ eröffnet hat, zählt einige tüchtige Kräfte zu ihren Mitgliedern. In dessen dürfte es sicher sein, daß die Herren und Damen, welche sämmtlich stolz als Angehörige der großen und der Opera comique bezeichnet sind, an diesen hervorragenden Kunstinstituten nicht gerade die erste Rolle spielen. Am sympathischsten berührte die Darstellerin der Margarethe, Fräulein G i l l a r d, welche ihre kleinen Stimmittel mit ungewöhnlichem Geschma und reichstem Ausdrucksvermögen zu behandeln versteht. Einiges berührte in der Auffassung der französischen Sänger fremdartig, obwohl es gerade das Natürliche und vom Komponisten Gemeinte sein mag. Aber gerade die Meisteroper Gounods hat auch in Deutschland mit der Zeit ein sehr untrübenes Profil in der Darstellungsart bekommen.

Im U e n t h e a t e r sucht ein französisches Lustspiel-Ensemble dem Vergnügen der Berliner zu Hilfe zu kommen. Allein, o Wunder, es stellte sich heraus, daß die berühmte „Dame von Maxim“ in der Lautenburgerischen Bearbeitung am Residenztheater viel gallischer und lustiger gemirkt hatte. Dagegen haben die französischen Gäste mit einer Komödie von Pierre Wolff „Sacré Leonce“ einen starken Erfolg errungen. Diese Komödie bringt alle in den Boulevard-Lustspielen üblichen Possenreizehen und als angenehme Zugabe einen Schuß kräftiger Satire. Die Wandlung eines feuchnen Provinz-Joseph zu einem Pariser à la mode ist lustig, zum Theil mit beifühendem Witz durchgeführt. Es ist merkwürdig und psychologisch interessant, daß die Wandlungen vom Harmlosen ins Verderbte auf den Brettern immer glaubhafter wirken, als die Verbesserungen der Theaterdichter zu Tugendhelfen. Sollten diese Wirkungen auch lebenswahrer sein?

Dr. M. E.

Der neue Krosigalprozess.

(Aelter Verhandlungstag).

W. Gumbinnen, 25. April.

Heute wird zunächst nochmals die Arbeiterkammer... (Main text of the article describing the trial proceedings)

Hierauf tritt eine Pause ein. Die Eltern des Angeklagten... (Continuation of the trial report)

In der Nachmittags-Sitzung wird in sehr eingehender Weise... (Final part of the trial report)

Außerungen keine Bedeutung beigelegt; hätte die Frau... (Continuation of the trial report)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht... (Local news from Bromberg)

lamen geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung... (Continuation of the trial report)

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht... (Continuation of the trial report)

H. Gysin, 26. April. (Berunglückd.) Der bei dem... (Local news from Gysin)

Schneidemühl, 24. April. (Zur Bürgermeistereiwahl.)... (Local news from Schneidemühl)

Argentan, 25. April. (Feuer. Französische... (Local news from Argentan)

Wittenberg, 23. April. (Verhaftung wegen Verdachts... (Local news from Wittenberg)

Berlin, 26. April. Städtischer Schlachthofmarkt... (Local news from Berlin)

Buller u. 1. vollk. höchsten Schlachtwerts... (Market prices for various goods)

Börsen-Depeschen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Table with columns for location (Berlin, Hamburg), date (26. April), and various market data points.

Table with columns for location (Magdeburg), date (26. April), and market data points.

Table with columns for location (Weidenburg), date (26. April), and market data points.

Advertisement for Weidemann's watches, including a logo and detailed text about the brand's history and quality.

Berliner Börse vom 25. April.

Large table containing various market data for the Berlin stock exchange, including bond prices and exchange rates.

Table containing various market data, including bank shares and other financial instruments.

Table containing various market data, including weather forecasts and other miscellaneous information.

Seirat 3. wirtsch. Dame, 3700 M. Verm. w. d. l. Seirat mit strebham. Herrn. Gruitgem. Df. erb. „Reform“ Berlin 14. **Alleinst. itatl. Wittve** ohne Andr., Auf. 40er, m. 50000 M. Verm. w. Seir. Nöh. Frau Krämer, Leibz. Brüderstr. 6. Aufst. geg. 30 Pf. G. möbl. Zimmer m. a. d. Kab. z. b., a. W. Brigg., Mittelstr. 16. p.

Die Geburt eines gesunden Knaben setzen ergeben an (110)
Louis Müller und Frau Gertrud geb. Dieckmann. Danzig, 25. April 1902.

Nachruf!

Es hat Gott gefallen, (110)
Frau Pauline Christel, geb. **Rudolf,** heute Vormittag 11 Uhr unerwartet aus unserer Mitte abzurufen.
Dieselbe war Mitbegründerin unseres Vereins, lange Jahre Vorstandsmitglied und zuletzt stellvertretende Vorsitzende und hat sich jederzeit dem Dienste der Nächstenliebe und Wohlthätigkeit an den Armen und Nothleidenden mit der grössten Aufopferung und der wärmsten Theilnahme gewidmet.
Ihr Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.
Nakel, den 25. April 1902.
Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins.

Statt besonderer Meldung.

Am Freitag, den 25. d. Mts., abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innig geliebter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel (191)
Moritz Saloschin
im fast vollendeten 89. Lebensjahre, und folgte seiner ihm vor 6 Mon. im Tode vorangegangenen Gattin.
Schmerzerfüllt zeigen dieses an im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernden Kinder
Bromberg, Stettin, New-York, Sorau N.-L., Berlin, den 26. April 1902.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hoffmannstrasse 6, aus statt.

Gestern Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter **Frau Justine Hübner** im 88. Lebensjahre, was tiefbetruibt angehen (851) Die trauernden Hinterbliebenen. Bromberg, d. 26. April 1902. Die Beerdigung findet Montag, d. 28. d. M., Vormitt. 10 Uhr, von der engl. Leichenhalle, Wilhelmstr., aus statt.

Freitag früh 5 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter und Tochter (814) **Martha Schumacher** geb. Uhsatz im 23. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die **trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Montag, d. 28. d. M., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Mittelstr. 69 aus statt.

Grabgitter, Marmordenkmäler.



Herm. Boettcher

Kunstschmiede, Grabgitter und Geldschrankfabrik, Eisenkonstruktionswerkstatt mit Dampftrieb, schmiedeeiserne Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser, Balkons, eiserne Fenster.
Marmordenkmäler in Syntit, Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.
Töpfer-Str. 13. Bromberg Mittel-Str. 61.
Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden. Solide Preise!

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.



R. Basendowski, Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

**Von Montag, den 28. April 1902:
Grosser
Räumungs-Ausverkauf.**

Wegen Auflösung des Sozietäts-Verhältnisses werden sämtliche Lager-Waaren, sowie die noch abzunehmenden Waaren bestehend aus:
Damen- u. Herren-Confection, Kleiderstoffen, Wäsche, Tricotagen, Handschuhen, Strumpfwaren, Corsetts, Damen- u. Kinder-Hüten, Teppichen, Gardinen u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Es bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zu aussergewöhnlich billigen Einkäufen.

Der Verkauf dieser Waaren findet gegen Baar zu streng festen Preisen statt.

Kaufhaus Gebr. Wolff, Bromberg,
Friedrichsplatz 26.

Total-Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Geschäfts.**
Jsidor Rosenthal
3 Brückenstr. 3
neben Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Wegen baldiger **gänzlicher Aufgabe** meines zweiten **Geschäfts** verkaufe ich

- Unterröcke
- Schürzen
- Corsets
- Wäsche
- Tricotagen
- Strümpfe
- Handschuhe
- Sport-hemden,
- Sweaters für Knaben und Herren, sowie sämtl. baumwollenen und wollenen Häkelgarne u. Strickgarne

bedeutend unter den bisherigen Preisen.

Jsidor Rosenthal
3 Brückenstr. 3
Lieferant des Lehrer-Wirtschafts-Vereins.

Telephon 64
Zeichnung und Anschlüsse frei
Grabgitter Thorwege, Zäune, Veranden, Balkongitter etc.
empfehlen in korrekter sauberer Ausführung nach neuesten Mustern in allen Preislagen.
Gustav Rady & Schacht,
Spezialfabrik für Kunstschmiedearbeiten mit Dampftrieb, Danzigerstrasse 99.

Betten zu verkaufen. L. Danenrad (Marke Opel) Schlieske, Rinfanfstr. 43, Gor. bild. zu verkaufen Kronerstr. 16, I. 190

Wichert's Festsäle in Bromberg.
Sonntag, den 4. Mai 1902, abends 8 Uhr:
CONCERT
des Cäcilien-Vereins in Bromberg
z. Besten d. Niederlassung d. Grauen Schwestern hier.
I. Theil:
1. Messe mit Orchester-Begleitung. a. Kyrie von L. v. Beethoven. b. Gloria von Haydn. c. Credo von Mozart, d. Sanctus von Haydn, e. Benedictus (Ave verum) von Mozart, f. Agnus Dei von Haydn.
II. Theil:
2. „Morgenlied“, Gem. Chor mit Sopran-Solo von Max v. Weinzierl.
3. „Der Frühling ist kommen“, Sopran-Solo von Edm. Kretschmer.
4. „Frühlingssonne“, dreistimm. Frauenchor von C. H. Döring.
5. Arie des „Aennchen“ aus „Freischütz“ von C. M. v. Weber.
6. „Liebe im Frühling“ 3stimm. Frauenchor von C. H. Döring.
7. Arie aus „Stradella“ „So war es denn erreicht“, Sopran-Solo von Flotow.
8. Männer-Quartette: a. Abschied von H. Müller, b. „Lebe wohl“ von J. Liebeskind.
9. Bröllops (Hochzeits) - Marsch, Frauen-Terzett von A. Södermann.
10. Gem. Chöre: a. Maienacht von Franz Abt, b. „Lobet den Herrn“ von Taubert.
Eintrittskarten im Vorverk.: Num. Pl. 1.50 M., Sitzpl. 1 M., Stehpl. 0.50 M. in der Musikalienhandl. von E. & R. Herse, hier, Danzigerstr. 20, u. bei Herrn M. Roemer, Friedrichstr. 29. An der Abendkasse: Numm. Pl. 2 M., Sitzpl. 1.50 M., Stehpl. 75 Pf.

Empfehle mich zur Anlegung, Regulierung und Berichtigung kaufmännischer u. gewerblicher Geschäftsbücher, sowie Anfertigung von Bilanzen u. sonstigen Kontorarbeiten zu jeder Tageszeit gegen mässiges Honorar und erbitte Aufträge.
Fr. Wenglikowski jun.,
Prinzenstraße 8 c.
184)

Durch bedeutende Vergrösserung meines Ateliers bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen schnellstens Genüge zu leisten.
Auch empfehle ich eine sehr grosse Auswahl fertiger **Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.**
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

G. B. Schulz. G. B. Schulz,
Jetzt Kasernenstrasse Nr. 2, dicht am Theaterplatz
empfiehlt
Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gartengeräthe, auch für Kinder, Giesskannen, Sommerspielwaren, Tennisschläger, Tennisbälle, Ringspiele, Croquets, Gummibälle.
G. B. Schulz, Kasernenstr. 2, dicht am Theaterplatz.

Schülke's Restaurant Schleusenau.
Sonntag, den 27. April 1902:
Gr. Garten-Konzert ausgeführt von der Drag.-Kapelle (verst. Orchester.)
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr, mozu ergebniss einladet
Ewald Schülke.

Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 27. April 1902 nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ab
Kaffee-Konzert.
Abends Familienkränzchen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
C. Wolski.
Zwei möbl. Zimmer gr. u. kl. zu verm. Friedrichsplatz 2. II.

Fr. Gurken! Oportozwiebeln! fr. gutkochend. Malta-Kartoff., fr. Matjes- u. holl. Vollheringe, Speckfl., Kiel. Sprött., Büchl., f. inst. Käsesorten, Pumpernickel empfiehlt **Emil Mazur.**

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Zuhaber: **Arwed Müller.**)
Morgen Sonntag:
Großes

Streich-Konzert
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Teichert.
Kassendf. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt 20 Pf. (178)
Von 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. ab Unterhaltungsmusik bis zu Beginn des Konzerts in den vorderen Räumen, bei freiem Eintritt.

Patzer's Concertsaal.
Sonntag den 27. April 1902:

Strauß-Konzert
(verstärktes Orchester) ausgeführt von der Kapelle des J. u. Reg. Nr. 129 unter Leitung des Königl. Direktoren Herrn Schneevogt.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Patzer's Concertsaal.
Montag den 28. und Dienstag den 29. April:
Nur zwei (495)
Humorist. Abende
Wih. Eyle's altrenommirter Leipziger Quartett- und Concertsänger,
Herrn: Eyle, Schmidt, Pastory, Römer, Montes, Martin, Dellitzsch.

Gesellschaft gegründet 1863.
Direktion: Eyle-Schmidt.
Feine u. leistungsfähige Gesellschaft Deutschlands. Neue, streng dezente Familienprogramme.
Billets im Vorverkauf a 50 Pf. in den Papierhandlungen d. Hrn. Steinbrück & Maladinsky und E. Stössel.
Kassendr. 60 Pf. Auf. 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 27. April 1902:
Vorletzte Vorstellung der Spielzeit.
25. und letzte Abonnements-Vorstellung.
(Novität, zum 1. Male:)
Der Bärenhäuter.
Große Oper in 3 Akten von Siegfried Wagner. (527)
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Montag: Letzte Vorstellung. Außer Abonnement.
Zweites u. letztes Gastspiel von **Francesco d'Andrade:**
Rigoletto
Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Erhöhte Preise!

Verantwortlich für den politischen Theil (i. V.), für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzentberichte, Literatur zc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag: **Genauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der Preisrichter.

Skizze von Georges d'Espardès.

„Wie ist es denn nur möglich!“ . . . murrte die alte Frau. „wie kannst Du scherzen und Unfug treiben! eine Stunde vor der Entscheidung!“

„Über Großmütterchen, soll ich mich vielleicht als Trauernde vor den Herren präsentiren, das willst Du doch gewiß nicht!“ Und dann, denke nur, was würde wohl die Königin des Wettbewerbes, die frische Rose, die wir malen sollen, dazu sagen! Das wäre ja gerade, als wenn Mesthau auf ihre Farbenpracht fiele . . . ich kann mich ihr doch nicht mit einem traurigen Gesicht gegenüberstellen!“

Die Sprecherin war weit davon entfernt, traurig auszusehen. Im Gegentheil, liebreizend und frisch wie ein Seidenröschchen war die junge Malerin; in ihrem Blondhaar schien sich die Sonne gefangen zu haben, und wie Sonnenschein leuchtete es auch in ihren Augen.

„Fräulein Alice von Ostadt hatte mit ihren neunzehn Jahren die Kinderscheue zwar noch nicht lange abgestreift, aber als Malerin war sie doch schon so weit bekannt, um einige Schülerinnen täglich unterrichten zu können.“

Der Wettbewerb, von dem die beiden Frauen sprachen, war von einem Maler testamentarisch festgesetzt worden. Er bestimmte einen Preis von jährlich 3000 Francs an „Bemerber oder Bemerberinnen von 18 bis 25 Jahren für ein Stillleben, Früchte oder Blumen zu vertheilen.“ Zum ersten Male war der Preis ausgeschrieben, ein Mitglied von der Akademie hatte in der Prüfungskommission den Vorzug übernommen.

„Nächstzuletzt hatten die Herren die lange Liste der Konkurrenten betrachtet: 50, die eine Rose malen wollten! Die armen Blumen.“

„Heute kommt es mir so recht zum Bewußtsein, wie armlich es bei uns ist“, grollte die alte Frau wieder — „dreh' Dich mal zu mir — Nein, so kammt Du nicht mit dem Hut gehen, warte mal, ich werde wohl noch an meiner Haube eine Schleife haben.“

Und eilig trippelte die alte Frau davon. Dann wurde der Hut zurecht gemacht.

„Und Dein Kleid? . . . Hier die Falte sitzt nicht gut.“ Das junge Mädchen ließ sich wie eine Puppe hin- und herdrehen, und lachte die Großmutter freundlich an.

„Sör' doch nur auf mit Deinem Lachen, mir wird ganz angst dabei!“ „Großmütterchen, wie aktmodisch Du bist! Glaubst Du denn, daß ich die fremden Herren so anlanden werde! O nein! Ganz feierlich werde ich mich da benehmen, sieh einmal so . . .“

Und die Schelmin wollte gerade an die Ausführung eines feierlichen Grußes gehen, da schlug die Thurnuhr und die Großmutter rief ängstlich: „Es ist die höchste Zeit! Ich sage es ja, wenn man für zwei denken muß! Deine Pinsel, Deinen Malkasten . . . so, nun noch einen Auf!“

Sie umarmten sich, dann zog die junge Malerin mit allerliebster Koketterie den Schleier herunter

und ging hinaus in den lachenden Sonnenschein. Frau von Ostadt blieb allein, und plötzlich war alle Regsamkeit von ihr gewichen.

Sie sah am Fenster in ihrem Lehnstuhl und sorgte sich. „Na, schließlich“, dachte sie, „so schwer wird das doch nicht zu malen sein! Und 3000 Francs! Wenn es Alice nur glückt . . . Gott, wenn eine Rose das Leben zweier Frauen beeinflussen könnte!“

Beeinflussen, ja, das war das richtige Wort! Nicht nur durch die 3000 Francs, nein, durch die Auszeichnung, die folgen würde: „Preisgekrönte Malerlerin!“ Konnten da die Schülerinnen fehlen! Das Atelier würde bald zu klein für die Anzahl werden . . . ja, ja, das war noch mehr werth als das bare Geld; mit dem Preise war die Zukunft gesichert.

Die alte Dame hatte die Hände über den Anteek gefaltet und spann ihre Fäden für gute fünfzig Tage; die Stunden verrannen, ohne daß sie sich dessen bewußt wurde.

„Ja, ja“, sagte sie sich in einer Art Halb-schlaf, „dann finde ich doch noch meinen Lohn dafür, daß ich, die eingelebteste Aristokratin, seiner Zeit meinem Stolz Schweigen aufzulegen habe . . . als das Kind durchaus Malerlerin werden wollte, da hat's manich Schamgefühl zwischen uns gegeben . . . eine von Ostadt einem Beruf nachgehen! Aber das Kind hat gelacht und gemeint: „Et, Großmutter, von Ostadt oder Oldorf, das ist ganz gleich, die Zeiten sind anders als zu Deiner Jugend! Laß mich arbeiten . . . Arbeit schändet nicht . . . da habe ich sie denn mit ihren Pinseln hantieren lassen . . . Und wie fleißig ist das Kind gewesen . . . Die Herren von der Kommission sollten ihr nur den Preis geben . . . sie verdient es . . .“

Frau von Ostads Kopf war ganz gegen die Lehne zurückgelehnt, sie schlief.

Als das junge Mädchen gegen Abend heimkehrte, lag es wie Sorgen auf ihrem Gesichtchen.

„Du scheinst nicht zufrieden!“ sagte die Großmutter. „Ach, Mütterchen, ich glaube, es wird nichts! Das Modell war zwar schön genug ausgeführt! Eine große „Gloire de Dijon“, ganz frisch und Du weißt, wie ich gerade diese Art liebe! Mir dünkt, ich habe den richtigen Ton getroffen, aber der eine der Herren, der die Inspektion übernommen hatte, ist dreimal an meiner Staffelei vorübergegangen, ohne einen Blick darauf zu werfen. Ich hatte den Platz Nr. 9. Bei vielen andern ist er stehen geblieben, um sie zu bewundern, besonders Nr. 34 schien ihm zu gefallen. O, ich hätte weinen können!“

Nun wurde aber die alte Dame böse und schalt: „Was das für Jdeen sind! Sieh' Dich, meine liebe Nr. 9, und laß uns essen. Wenn wir auch nicht gerade mit Krönchen verglichen werden können, habe ich Dir heute Abend ein bißchen extra bereitet.“ Herr Gott, ich habe ja keine Gabeln hingeklegt! . . . der Herr von der Inspektion versteht gar nichts, ich möchte ihm wohl mal meine Meinung sagen können!“

„Die andern Herren haben aber auch keinen Blick für mein Bild gehabt!“ Und eine große klare Thräne zitterte einen Augenblick an den langen Wimpern des holden Mädchens.

Höre Liebe war noch ebenso stark, wie damals, ja, sie war tiefer und uneigennütziger und selbstloser geworden. Sie wollte nicht nur ihr Glück, das sie allein in der Vereinigung mit ihm gefunden haben würde, sie wollte vor allem sein Glück, das er da draußen in der Welt, losgelöst von der heimatlichen Scholle und von allen Verhältnissen seines bisherigen Lebens, nicht finden konnte.

Ein heißes Gefühl der Freude durchströmte ihr Herz bei seiner leidenschaftlichen Aufwallung, aber das Leben hatte dennoch ein gewisses Mißtrauen in ihre Seele gepflanzt, so daß sie sich dieser Freude nicht ganz hingugeben vermochte.

Die Zeit der Prüfung für sie und für ihn war noch nicht zu Ende. Sie mußten beide erst erstarren in Kampf und in der Arbeit — jeder auf seinem Plage, wohin ihn das Geschick gestellt.

„Ich danke Dir, Harald, für Deine Worte“, entgegnete sie leise, indem sie mit feuchtschimmernden Augen zu ihm emporblickte und ihre Hand warm in der seinigen ruhen ließ. „Aber laß uns nicht vor-schnell Landeln, wie unser augenblickliches Gefühl uns vielleicht eingeben möchte. Was vor Jahren möglich war, ist es jetzt nicht mehr. Wir wollen glücklich sein in der Gewißheit unserer Liebe, wenn auch tausende von Meilen zwischen uns liegen. Wir dürfen aber auch nicht allein an uns denken, sondern müssen uns vor allem an unsere Freunde, an unsere Pflichten erinnern. Wir wollen an Deine Mutter, an Deine Schwestern denken, wir wollen auch an Elise und deren Vater denken, — die alle eine solche Wendung der Dinge schmerzlich empfinden würden. Wir würden nur neue Schuld auf uns laden; denn wir sind nicht dazu da, unsere eigenen selbstthätigen Wünsche zu erfüllen und unserer eigenen Leidenschaften — und seien sie auch noch so edlen Beweggründen entsprungen — Genüge zu verschaffen, sondern mehr noch sind wir dazu indies Welt gestellt, um unseren Mitmenschen gegenüber unsere Pflichten zu erfüllen. Das durch Verletzung dieser Pflichten gewonnene Glück wird zu einem Nulch für uns selbst und verwandelt sich in Unglück; dem Glückstraume der Leidenschaft folgetein Erwachen in der nichternen Welt der Wirklichkeit, in der es keine Träume giebt.“

„Was soll ich aber thun?“ fragte er tonlos. „Deine Pflicht, Harald — wie ich die meinige thun werde.“ „Und werden wir uns niemals wiedersehen, Edelgard?“

„Weine doch nicht, Herzblatt, hier, ich lieber von der Speise . . . Wer sind denn die Preisrichter?“

Die junge Malerin nannte einige Namen. „Ich werde zu ihnen gehen“, sagte die alte Frau sehr energisch.

„O, Großmutter! Nein, o nein! . . . morgen ist übrigens schon die Entscheidung . . .“

„Und Du bekommst den Preis!“

„Nein. Ich weiß, wer ihn bekommt. Da war eine junge, blasse Dame, links von mir hatte sie ihren Platz; die hat eine ganz blasse, matte Rose gemalt, die den Herren besonders zu gefallen schien . . .“

„Ach, nun hör' aber auf!“ Wenn die Herren die Nr. 9 näher betrachteten, wirst Du schon den Preis erhalten. Jetzt aber komm zu Bett mein Kind, es ist schon spät.“

Und die beiden Frauen gingen zur Ruhe. Am anderen Morgen waren in dem Rathhau-saal die Preisrichter mit der Prüfung der fünfzig Bilder beschäftigt. Bei der ersten Besichtigung wurden gleich fünfzehn als ungenügend ausgeschieden. Nach weiterer strenger Begutachtung erlitten noch zwanzig andere dasselbe Schicksal: das waren die Mittelmäßigen; es verblieben fünfzehn.

Man wählte davon sieben aus und hierbon wieder drei.

Auf den Staffeleien stehend, schienen die drei nicht gleich gut sein; einer mußte der Vorzug nicht gleich so gut sein, einer mußte der Vorzug gebühren.

Große Verlegenheit!

„Ich“, sagte der eine der drei Preisrichter, „ich bin für Nr. 22.“

„Nein, es sind Zeichensehler darin“, entgegnete der andere. „Nr. 9 ist mir zu nichtern in der Auffassung, wie soll ich recht sagen? zu einfach!“ Nr. 18 ist individueller aufgefaßt: ich stimme für Nr. 18.“

Der dritte der Herren, ein Gärtner, der laut den testamentarischen Bestimmungen zu den Preisrichtern gehörte, hatte noch kein Wort gesprochen; er sah nur abwechselnd die Bilder Nr. 22, 9 und 18 an.

„Ich möchte vorschlagen“, begann der erste Sprecher wieder, „daß wir den Preis theilen, und zwar keine ersten, sondern zwei zweite und einen dritten Preis aussetzen.“

setzt in einem Glasmedaillon an ihrem Armband. Wenn die feine Hand den Pinsel führt, dann ist es gerade, als flattere der Schmetterling über die Malerei, und in halbem Aberglauben sucht Alice von Ostadt bei ihm Inspiration, wenn sie einmal un-schlüssig ist.

„Zu diesem Augenblick flog durch das offene Fenster über den Köpfen der Herren ein kleiner weißer Schmetterling in den Raum, er flatterte auf eine der gemalten Rosen, und zwar blieb er mit seinen feinen Füßen an der noch frischsten Farbe von Nr. 9 hängen.“

„Ich stimme für Nr. 9!“ sagte da der Gärtner energisch.

Und Nr. 9 wurde der Preis zuerkannt; der Schmetterling mußte doch wohl Nr. 9 für die beste Blume gehalten haben!

„Et“, rief die Großmutter, als sie das kleine Zwischenpiel erfuhr: „Auszeichnung und 3000 Francs, unter den Flügeln eines Schmetterlings.“

Als die junge Malerin um die Erlaubniß gebeten hatte, ihren Wohlthäter, den Schmetterling aus seiner Gefangenschaft zu befreien, war das Thierchen nun trägt das junge Mädchen das kleine In-todt gemessen.

lenkt, uns auch räumlich wieder zusammen führt, wie er uns innerlich, seelisch zusammengeführt hat — jetzt, wo sich Tausende von Meilen zwischen uns legen sollen. Sind wir dieselben geblieben, Harald, haben wir uns selbst und unserer Pflichten Treue gehalten, dann werden sich unsere Herzen und Hände gemäß noch einmal zusammenfinden zu einem Bunde des Glückes und des Friedens.“

Edelgard hielt seine Rechte in ihren beiden Händen und schaute mit ernstem und doch unendlich liebevollem Blick zu ihm auf.

Um seinen Mund zuckte es; er beugte sich über ihre Hände und presste sie in ehrerbietigem Kuß an die Lippen.

„Ich danke Dir, Edelgard — ich kenne jetzt meinen Weg!“

„So laß uns hier scheiden, Harald — für eine lange Zeit — aber was bedeuten Jahre, wenn wir uns nur selbst treu bleiben . . .“

„Wann reitest Du?“

„In wenigen Wochen.“

„Und bekomme ich einmal Nachricht von Dir?“

„Ja, Harald.“

Landwirthschaft.

Saatenstand im deutschen Reich Mitte April. Winterweizen 2,2 gegen 3,6 im April des Vorjahres, Winterpelz 2,0 gegen 2,2, Winterroggen 2,2 gegen 2,8, Alee 2,4 gegen 2,9, Luzerne 2,3 gegen 2,6, Wiesen 2,4 gegen 2,5. Dabei bedeutet 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering. Die wegen Auswinterung umgepfligte Fläche betrug in Prozent der Anbaufläche bei Winterweizen 0,2 gegen 22,6, Winterpelz 0,1 wie im Vorjahre, Winterroggen 0,1 gegen 2,9, Alee 0,8 gegen 4,4, Luzerne 0,8 gegen 1,8. Hierzu wird bemerkt: Die Herbstsaaten gingen mit recht günstigen Aussichten in den Winter. Infolge des gelinden Verlaufes des letzteren verbesserten Alee und Winterpelz noch ihre Reichthume. Winterweizen hielt die des November's fest, die Note des Winterroggens ist besser als alle Aprilnoten der neun Vorjahre; Winterweizen und Winterpelz werden im Stande von keinem der neun Vorjahre übertroffen. Auswinterungsschäden liegen nur in ganz unbeträchtlichem Umfange vor. Feldmäule treten fast überall auf, aber in bedrohlichen Mengen nur stellenweise. Sämmtliche Wintersaaten durchwinterten sehr gut, stehen stellenweise fast zu üppig, Wintergewächse kamen meist gut durch den Winter, wurden nur im Frühjahr durch das anhaltend kalte Wetter im Wachsthum aufgehalten. Die Wiesen fangen erst jetzt an zu treiben, ein großer Theil steht noch unter Wasser.

Bunte Chronik.

Guatemala, 23. April. Das Erdbeben, das vom 18. abends bis 19. mittags auf der pacifischen Seite von Guatemala herrschte, hat nicht nur bedeutenden Eigenthumsverlust verursacht, sondern auch an 200 Menschenopfer gefordert. Bisher sind unter den Todten keine Deutschen ermittelt. Haupt-sächlich hat Quezaltenango gelitten, während die Hauptstadt ziemlich verschont geblieben ist.

London, 23. April. Der Dampfer „Deutschland“ traf 7 Uhr abends in Plymouth ein und fuhr 8 Uhr 35 Minuten nach Cherbourg weiter. Der Dampfer hatte vom 19. bis zum 22. heftige Stürme durchzumachen. Am 22. nachmittags 2 Uhr 35 Minuten brach unter 49 Grad 04 Min. nördlicher Breite und 16 Grad 08 Min. westlicher Länge ein Theil des Steuerruders ab und die Steuerung wurde vollständig unbrauchbar. Es war unmöglich, den Schaden auszubessern, es wurde jedoch mit den Schiffschrauben gesteuert und zwar so, daß während des letzten Theiles der Fahrt eine Geschwindigkeit von 18 Knoten beibehalten werden konnte. Lord Revestote, der sich als Passagier an Bord befand, sprach sich außerordentlich anerkennend aus über die meisterhafte Führung der „Deutschland“ während der Zeit, in der sie mit den Schrauben allein gesteuert wurde.

Gans hielt die Hand fest.

„Harald, Du weißt, daß ich Dir gern helfen möchte.“

„Ja, ich weiß es, Gans. Aber Du kannst es ebensomenig, wie irgend ein anderer Mensch — mich selbst ausgenommen. Der Brief der kleinen Elise, den Du ja auch gelesen hast, hat mich gelehrt, daß derjenige thöricht ist, welcher sich auf andere Menschen verläßt. In dieser kleinen Dame steckt ein ganzer Mann, Gans! Sie hat mir ordentlich die Leviten gelesen, wie man so zu sagen pflegt. Sie kann mich nicht lieb haben, weil ich ein Schwächling bin.“

„Harald!“

„Ja, das ist der langen Rede kurzer Sinn. Ich soll mich auf mich selbst besinnen und ein Mann sein, dann könne ich auch noch glücklich werden. Siehst Du, das ist sehr schön gesagt von dem kleinen Fräulein — und ich möchte Dir rathe, doch einmal nachzuzfragen, ob Du vielleicht der richtige Mann bist!“

„Aber, Harald — sie hat Dich doch lieb!“

„Nein, sie denkt gar nicht dran, Gans! Und das ist mir auch ganz recht. Ich hatte sie ja eigentlich auch nicht lieb. Ja, mein Junge, ich ahme ordentlich erleichtert auf, daß ich dem Geschöpf nichts mehr vorzuzufuntern brauche. Der Grundstein alles Glückes ist und bleibt ja doch nun einmal die Liebe aber die erste tiefe Liebe, die durch nichts befeigt wird und noch eins, Gans: treue Pflichterfüllung, zielbewußte Arbeit . . . das hat mich die kleine Elise gelehrt und dafür bin ich ihr von Herzen dankbar.“

„Was willst Du denn nun beginnen?“

„Nach jenem Rezept leben und versuchen, ob ich die verfahrenere Karre meines Lebens wieder flott machen kann.“

„Du willst auf Frederksdorf bleiben?“

„Ja — solange wie es irgend geht.“

„Und wenn es nicht mehr geht?“

„Dann fahre ich in die weite Welt — nach Südafrika.“

„Ala, nach Johannesburg!“

„Warum nicht? Ich glaube, Edelgard und ich würden uns jetzt schon durch das Leben schlagen.“

„Harald, Du liebst sie noch immer?“

„Mehr denn je, Gans! Doch laß uns nicht davon sprechen. Der Zugführer pfeift. Adieu, mein Junge. Zur Jagd fann ich Dich nicht mehr einladen, aber willkommen bist Du mir jederzeit. Das weißt Du.“

Die beiden Freunde drückten sich noch einmal die Hand.

Dann gelte der Pfiff der Lokomotive, der Zug setzte sich in Bewegung und Harald lehnte sich bequem in eine Ecke des Coupées, zündete sich eine Zigarette an und schaute sinnend den blauen Dampf-wölkchen nach.

(Fortsetzung folgt.)

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elfter. (23. Fortsetzung.)

„Welches war dieser Grund?“ fragte er in athemloser Spannung.

„Daß die alte Liebe in meinem Herzen noch nicht erloschen war und — nie ersterben würde.“

„Edelgard?“

Er ergriff ihre Hände und schien ihre erbebende Gestalt in seine Arme ziehen zu wollen. Doch dann gab er ihre Hände frei und legte seine Rechte über die Augen, als blende ihn die Sonne, welche klimmernd auf der Schneedecke ruhte.

„Ich darf nicht daran denken“, flüsterte er, wie zu sich selber sprechend. „Das Glück würde mich übermächtig, würde mich schwach machen — und ich muß doch stark bleiben.“

Da legte sie die Hand leicht auf seinen Arm. „Wir können und wollen in dieser Stunde des Abschieds von unserer Liebe sprechen, Harald“, sagte sie mit weicher Stimme. „Wir haben uns beide getäuscht, indem wir meinten, unsere Liebe vergessen zu können und in der Vereinigung mit einem anderen Ruhe, Frieden und Glück zu finden. Aber täusche ich mich jetzt noch, Harald, — lebt die Liebe in meinem Herzen allein?“

Deutscher Reichstag.

174. Sitzung vom 25. April. 1 Uhr. Das Haus ist schwach besetzt.

Am Tisch des Bundesrats: Graf Pofadomsky und andere.

Präsident Graf v. Helldorf teilt mit, daß der Großherzog von Baden in einem Telegramm in herzlichster Weise seinen warmen Dank für die ihm anlässlich seines Regierungsjubiläums vom Reichstage dargebrachten Glückwünsche auszusprechen gerührt habe.

Tagesordnung: Dritte Beratung der Seemannsordnung mit ihren Nebengesetzen.

Abg. Frey (Freiwilrige Vereinigung) hofft, daß es gelingen wird, das Gesetz nunmehr zu verabschieden. Dasselbe stelle in einzelnen Punkten einen Sprung ins Dunkle dar. Jedemfalls würden die kleinen Abänderungen schwer mit diesem Gesetz zu kämpfen haben. Immerhin aber würde dasselbe dem Seemann viel Gutes schaffen. Den Vorwurf, daß die Abänderungen an der Fürsorge für die erkrankten Seeleute oder an sonstigen notwendigen Einrichtungen hätten fehlen lassen, müsse er zurückweisen. Was die Tiefseefahrt anbetreffe, so liege eine Gefahr für die Sicherheit des Schiffes viel weniger an der richtigen Besetzung einer Fregatte, als an der richtigen Verfassung der Ladung. Jedemfalls muß man erst die Ergebnisse der Untersuchung, welche der Germanische Lloyd hierüber anstelle, abwarten.

Abg. Metzger (Sozialdemokrat) führt aus: In zweiter Lesung hat man alle unsere Anträge, die wir zu gunsten der Seeleute stellten, abgelehnt, insbesondere sind die Bestimmungen über die Sonntagsruhe arg durchlöcherig worden. Von der Besetzung, die das Gesetz in dritter Lesung bekommen wird, wird es abhängen, ob wir denselben unsere Zustimmung geben oder ob wir alle geschäftsmäßigen Mittel aufbieten werden, um die Vorlage noch jetzt in den Grund zu bohren.

Kontreadmiral Schmidt wiederholt auf eine gelegentliche Äußerung des Vordruckers hin eine sachmännliche Definition des Begriffs „Seelarmachung“, die er in der Kommission gegeben hat und führt dann aus, wenn wir alle unsere Schiffe über 30 Jahre an Auslaufen verhindern wollten, so könnten wir ein Drittel unserer gesamten Schiffe als Brennholz verkaufen.

Abg. Semler (nationalliberal): Durch diese Vorlage ist ein großer Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialpolitik erreicht worden; auf der anderen Seite wird allerdings die Dispositionsfreiheit der Abnehmer in spanische Stiefel geschnitten. Redner verweist auf die Verbesserung, die die Vorlage den Seeleuten bringt. Öffentlich werde die Praxis dazu führen, daß die Bestimmungen nicht allzu streng angewandt würden.

Abg. Bergmann (Frei. Volkspartei): Meine Partei ist besorgt, daß das Gesetz die Seeleute nach Möglichkeit zu verbessern. Leider entsprach das Resultat wenig unsern Bestrebungen, insbesondere bedauern wir, daß die Anträge über die Seeschiffengerichte und die Koalitionsfreiheit keine Billigung gefunden haben. Betreffs letzterer haben wir jetzt einen Antrag gestellt und hoffen, daß dieser angenommen wird.

Abg. Scharrer (Sozialdemokrat) befreit, daß den Arbeitern große Opfer auferlegt würden. Man brauche auf dieselben keine Rücksicht zu nehmen.

Abg. Kirsch (Zentrum): Es ist ganz unzweifelhaft gegenüber der alten Seemannsordnung ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Auch wir haben uns bemüht, die Stellung der Seeleute zu heben, was es angängig war. Aber auch das Interesse der Abnehmer muß berücksichtigt werden, weil dieser, wie kein anderer Erwerbsstand, der Konkurrenz des Auslandes ausgesetzt ist.

Abg. Raab (Reformpartei): Auch ich kann den Entwurf als einen sozialen Fortschritt bezeichnen, wenn er sich auch in recht bescheidenen Grenzen hält; aber ich glaube, man sollte das Gute, das uns heute

geboten wird, annehmen. Redner befreit es dem Abgeordneten Frey, daß es keine schwimmenden Sätze mehr gebe und beruft sich auf die Verhandlungen der Seemänner.

Abg. Dr. Stodmann (Reichspartei): Die Vorlage habe auch eine nationale Bedeutung. Die Anträge der Sozialdemokraten zeigten, daß diese bemüht wären, auf eine Untergrabung der Disziplin hinzuwirken. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Unter den eigentlichen Seeleuten hätte die Sozialdemokratie gar keine Anhänger. Er hoffe, die Seemannsordnung würde in dritter Beratung eine solche Fassung gewinnen, daß sie den Seeleuten und den Arbeitern und damit der gesamten Schiffahrt zum Segen werde.

Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen, das Haus tritt in die Spezialdebatte ein. Die §§ 1-3 werden mit einem reaktionellen Antrage angenommen.

Im § 4 wird auf Antrag Semlers die Bestimmung getrichen, nach welcher von den Besitzern der Seemannskämmer der eine, falls das Verfahren sich gegen einen Schiffsmann richtet, den Kreiten der seefahrenden Schiffleute zu entnehmen ist.

Eine Reihe weiterer Paragraphen wird debattelos erledigt.

Zu § 33 wird ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach aus den Beschlüssen der zweiten Lesung die Bestimmung getrichen wird, daß Arbeit, welche über die Dauer von 10 und 8 Stunden, oder in den Tropen von 8 Stunden geleistet wird, nicht als Ueberstundenarbeit bezahlt werden soll, sobald sie zur Seelarmachung des Schiffes erforderlich ist.

Nach § 35 ist Sonntagsarbeit zum Seelarmachen des Schiffes schon nach der Fassung der zweiten Lesung als Ueberstundenarbeit zu vergüten.

Ein Antrag Freys will diese Bestimmung befeiligen.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag jedoch abgelehnt.

Bei § 41 wird die Verabreichung abgebrochen und auf morgen 1 Uhr vertagt.

Der Präsident kündigt an, daß er die erste Beratung des Entwurfs, betreffend Dittengewährung für die Mitglieder der Zolltarifkommission, am Montag vornehmen lassen werde. Schluß 6 Uhr.

Bunte Chronik.

Budapest, 24. April. Im Laufe des heutigen Tages trafen fast aus dem ganzen Lande Berichte über Mehl und Frost ein; die nördlichen und die siebenbürgischen Landesteile klagen über Schneefall. Schaden ist nur an den Obstbäumen festzustellen. Der Winter- und der Sommeranbau stehen gut.

Der Kothaus eines deutschen Kriegesgefangenen auf St. Helena ist nach dem „Samb. Fremdenbl.“ dem Tabakfabrikanten Joh. Wilsch v. Eiden in Hamburg in folgendem Briefe aus Broad Bottom Camps Tent 151 zugewandt: Wir „Hamburgs Söhne“ wünschen ein frohes Jahr! Geduldig harren wir, — doch manchmal graut das Haar. Von allem verlassen, woran das Herz gegangen, sitzen wir zwei Jahre bald gefangen. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, wir sehnen's freudig ein, zu schauen der Freiheit Licht, Vergebens fällt scheint unser edles Streben. Betrachten wir unser elend, zweifels Leben. Die bangen Zweifel, die das Herz erfassen, können wir in Rauch nicht einmal aufgehen lassen. Die treue Pfeife ist längst bei Seit gestedt, Da uns der Tabak fehlt, der Rauch erweckt. Drum „deutsche Brüder“, wollt ihr uns erfreuen, Dann dürft ihr eine kleine Ausgabe nicht scheuen, Thut Euch zusammen, Greift in Euern Sack und sendt uns von Euerm schönen Rauchtabak! Betrauen käufchen ist ein häßlich Ding; Bedenk, ein Prisoner-Herz, das ist gebrochen starr, Drum bleiben wir so lang mit Sehnen und mit Bangen, Und dank im Voraus: Ihre Kriegesgefan-

genen. pp. H. D. W. G. D. Seggermann, P.S. Da es hier all harrig knapp an Jmarten, Prusen Kartabaf D. D.“

— Beschlagnahme Kaiserbilder. Bei einem Photographen in Godesberger wurden vor einiger Zeit mehrere Bilder und photographische Platten beschlagnahmt, welche den Kaiser im Preuzenstürmer darstellten. Gleichzeitig wurden auch in mehreren Bonner Geschäften Ansichtskarten, welche nach diesen Bildern in Lichtdruck hergestellt worden waren, eingezogen. Es handelt sich hierbei um die Verbleibfertigung eines Bildes, welches der Kaiser durch den Maler Nofer in Berlin für das Korps Borussia hat anfertigen lassen. Mit Genehmigung des Kaisers war im Jahre 1898 von diesem Bilde durch einen Photographen in Bonn eine Kopie für ein Werk angefertigt worden. Als aber später dieses Bild auch im Handel erschien, wurde die Einziehung und Vernichtung der Platten und Bilder angeordnet. Von einer dieser Kopien hatte nun der Godesberger Photograph im Auftrage eines fremden Herrn eine neue Aufnahme gemacht, und so kam es, daß die Bilder vor kurzem abermals im Verlehe erschienen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde von der Strafkammer die Vernichtung der kürzlich beschlagnahmten Bilder und Platten beföhigt.

Handelsnachrichten.

Sankt Petersburg. Berlin, 25. April. Wochenanweis der Reichsbank vom 25. April.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries for Metallbestand, Bestand an Reichsbanknoten, and various banknotes.

das Grundkapital. W. 150 000 000 unverändert. der Reservefonds. 44 639 000 unverändert.

Noten. 1 185 647 000 - 40 671 000 der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten. 586 714 000 + 35 828 000 die sonstigen Passiva. 16 966 000 + 158 000

Warenmarkt. Danzig, 25. April. Weizen unverändert. Gehandelte ausländische Sommerweizen 737 Gr. 178 M. per Tonne. — Roggen ohne Zufuhr. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 662 Gr. 125 M., 639 und 704 Gr. 126 M. per Tonne. — Hafer schwächer. Gehandelt ist inländischer 150 M., weiß 154 M., fein in 155 M. per Tonne. — Wetter: klar. — Temperatur: + 5 Grad Reaumur. — Wind: NO.

Wagdenburg, 25. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack. — Naphrodit 75 Prozent o. S. — Gefäßlos. Kristallzucker I. mit Sack 27,95. Protraminade i. o. p. 28,20. Wemahl. Naphrodit mit Sack 27,95. Gemahl. Mehl I. mit Sack 27,45. Naphrodit I. Produkt Transitio I. ab W. Hamburg per April 5,97 1/2 Gd., 6,07 1/2 Gd., per Mai 6,05 Gd., 6,07 1/2 Gd., per Juni 6,32 1/2 Gd., 6,35 Gd., per Oktober-Dezember 6,67 1/2 Gd., 6,72 1/2 Gd., per Januar-März 6,90 Gd., 6,95 Gd. — Naphrodit.

Wochenanweis im Abnehmerbericht 45 000 Zentner. Hamburg, 25. April. (Getreidebericht.) Weizen abgeschwächt, holl. loco 170-177. Hard Winter Nr. 2 137,50. Roggen abgeschwächt, holl. still, still, Hamburg 109, loco —, mecklenburger 147-154. — Mais fest, 140,00, runder 95,50. — Hafer festig. — Gerste festig. — Naphrodit still, loco 55,50. — Spiritus (unverfeinert) still, per April 12,50 Gr., 12,00 Gd., per April-Mai 12,50 Gr., 12,00 Gd., per Mai-Juni 12,50 Gr., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Gr., 12,00 Gd. — Raffinierter Zucker 2500 Sack. — Petroleum festig, Standard white loco 6,70. — Wetter: Regen.

Feizt, 25. April. (Produktbericht.) Weizen loco billiger, per April — Gd., — Gr., per Mai 8,91 Gd., 8,92 Gd., per Oktober 7,85 Gd., 7,86 Gr. —

Roggen per April 7,22 Gd., 7,24 Gr., per Mai — Gd., — Gr., per Oktober 6,58 Gd., 6,54 Gr. — Hafer per April 6,78 Gd., 6,79 Gr., per Mai — Gd., — Gr., per Oktober 5,76 Gd., 5,78 Gr. — Mais per April 4,82 Gd., 4,83 Gr., per Juli 4,99 Gd., 5,00 Gr. — Strohhalm per August 11,90 Gd., 12,00 Gr. — Wetter: Fröhtlich.

Paris, 25. April. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 21,90, per Mai 22,05, per Juni-August 21,90, per September-Dezember 20,80. — Roggen ruhig, per April 14,75, per September-Dezember 14,00. — Mehl fest, per April 26,75, per Mai 26,80, per Juni-August 27,15, per September-Dezember 26,25. — Naphrodit behauptet, per April 60,50, per Mai 60,50, per Juni-August 60,50, per September-Dezember 60,50. — Spiritus fest, per April 26,25, per Mai 26,75, per Juni-August 27,25, September-Dezember 28,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. April. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 25. April. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Naphrodit loco 28 1/2, per Mai 28 1/2, per September-Dezember 27 1/2.

London, 25. April. An der Riste 4 Weizenabgaben angeboten. — Wetter: Schön.

London, 25. April. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Markt träge. Mais fest. Gerste fest, befriedigende Nachfrage. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. April. (Müllermarkt.) Weizen 1/2 bis 1 Penny, Mais amerikan. mibed 1 Penny höher. Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

New-York, 24. April. (Warenbericht.) Baumwollwollenpreis in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per Juni 9,55, für Lieferung per August 9,05. Baumwollwollenpreis in New-York Orleans 9 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 7,40, do. do. in Philadelphia 7,35, do. Meinel in Galves 8,50, Credit Standard in Oil City 1,20. Schmalz Western Steam 10,30, do. Hohe u. Wolbers 10,45. — Mais Tendenz —, per Mai 69 1/2, per Juni —, per Juli 69 1/2, per September 68 1/2. — Weizen. — Naphrodit Winter: loco 89 1/2, per Mai 81 1/2, do. per Juli 82 1/2, do. per September 83 1/2, do. per Dezember 83 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Risse fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Mai 4,90, do. per Juli 5,10. — Wehl Spring-Wheat clears 2,95. Zuder 2 1/2. — Rinn 28,00. — Kupfer 11,75 bis 12,25. — Spitz Chicago short clear 9,75, dort per Mai 16,80.

Selbner Markt. Frankfurt a. M., 25. April. (Effekten- und Wechselmarkt.) Deutsche Bank 207,40, Diskonto Kommandit 187,60, Sarpener 166,40, Sibirien 162,75. — Still.

Wien, 25. April. Ungarische Kronenbank 691,00, Oesterreichische Kronenbank 673,75, Französischer Kronenbank 61,00, Eibenthalbank 467,00, österreichische Papierrente 101,60, Prozent. ungarische Währung —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 97,80, Marknoten 117,33, Oesterreichische 454,00, Talarnoten —, Länderbank 426,50, Thüringer Post 107,50, Südböherer St. B. 995,00, Brügger —, Alpine Montan 379,00. — Naphrodit.

Paris, 25. April. (Warenbericht.) Italiener 100,95, Spanier andere Werte 79,00, Protr. Vertulgiel —, Protr. holl. Naphrodit Gr. 27,90, do. Gr. 25,90, Naphrodit 112,00, Oesterreichischer 560,00, Rio Tinto 1105,00. — Wetter: Schön.

Amst. Marktbericht der holl. Markthallenverwaltung Berlin, 25. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and other grains.



Seidenstoffe, schwarz, weiß, bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei. M. Fischhoff, Breslau I.

12. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Sommer 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 12th drawing of the 4th class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and prizes.

11. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Sommer 11. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 11th drawing of the 4th class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and prizes.

12. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Sommer 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 12th drawing of the 4th class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and prizes.

11. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Sommer 11. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 11th drawing of the 4th class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and prizes.



gibt Suppen und Saucen, Gemüse und Fleisch Kraft, Wohlgeschmack und Farbe. (115)
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.



Ziehung am 6. Mai 1902.
Stettiner
Jubiläums-
Pferde-Lotterie

Hauptgewinne: **complet bespannt**
15 Equipagen und zusammen
100 Reit-u. Wagenpferde
25 Damenfahräder
40 Herrenfahräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark
200,000
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.



Das denkbar beste
Fahrrad
der Neuzeit mit obiger Schutz-
marke nur allein
zu haben bei
Emil Stadie,
Breslau, Mittelstraße.
Preislisten gratis u. franco. (165)

Größe und ständige (688)
Anschaffungskarten-Auswahl
Danzigerstr. 159.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke & Bromberg.
Beste Fabrik in Bosen u.
Westph. G. gründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger
Apparate. (255)

Die billigsten und besten
Kränze!
Palmenwedel
und sonstige
Craner-Arrangements
liefert z. d. billigsten
Preisen in
bekanntester
geschmack-
voller
Ausführ.

Jul. Ross,
Ferienpächter 48
Blumen- u. Palmenhaus.
Ferienpächter 48

Asthma
Bronchiol-Cigaretten
ges. gesch. Nr. 43751. Präparat
nach **Dr. Abbot.** Erhältlich
in vier Mischungen à 10, 20,
50 und 100 St.
Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in
der **Schwann-Apotheke,**
Bromberg.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. W. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der
Tabakspflanze, Cannabis indica,
Datura stramonium,
Anisol, Salpeter. (119)



Für einen Teller Suppe genügt
die der Größe einer Erbse ent-
sprechende Menge Siris, um die-
selbe wohlschmeckend und kräftig
zu machen. (115)
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

Handels-Lehr-Institut

Bromberg. J. Madajewski. Elisabethstr. 15.
Lehrplan: Einf. und dopp. Buchführung, deutsche,
franz., engl. Handelskorrespondenz, sämtl. Comptoir-
arbeiten, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine,
Rechnen, Schönschreiben, Deutsch. Getrennte Kurse
für Damen und Herren. Erfolg garantiert. Bester
Stellennachweis. Viele Anerkennungen. Prospekte
gratis und franco. — Eintritt jederzeit. (166)

Stets das
Neueste
in reichster Auswahl
von
**Verlobungs-, Hochzeits-
und
Trauerpapieren u. Karten**
empfehlen
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Gruenwald.

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen.
Buffets
Herren-Schreibtische
Garnituren
Lafchen-Divans
Ponce-Sophas
Trumeau-Spiegel
Eij. Polster-Bettstellen
Sopha-Tische
Säulen-Spiegel
Kleiderchränke
Vertikals
Bettstellen
Stühle
Matrassen
Kücheneinrichtungen.
Restaurations-einrichtungen.
S. Meyer, Möbelhandlung,
Bromberg, Friedrichsplatz 21.

Grabdenkmäler,

komplette Erbbegräbnisse,
schmiedeeiserne Grabgitter
und alle ins Grabsteinfach fallende Arbeiten.
Granitwaaren für Bauzwecke.
Marmor-Einrichtungen
für Conditoreien und Fleischbänke etc., sowie
Waschtoiletten
für Möbelfabrikanten
liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu
billigsten Preisen. (164)
die Steinwaarenfabrik
C. Bradtke Joh. P. Albrecht,
Bahnhofstraße Nr. 52.

„Benzolin“ Bestes Mittel zur Erhaltung der
Jugendfrische, Entfernung von Finnen,
Pickeln, sowie Rötze der Haut. **Erstauslich wirkt**
„Benzolin“ bei kleinen Kindern; das Wundsein schwindet
unter Garantie schon nach ganz kurzem Gebrauch u. härtet
die Haut wunderbar ab. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Gustav Knaak, Bromberg, Bahnhofstr. 14, I.
Zu haben in allen Friseurgeschäften oder direkt à 1.50 Mk.

Act.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik
vorm. Moritz Hille
Dresden-A.
Nossenerstr. 3.



Neueste
Sauggas-Anlagen
für Motorenbetrieb, vollständig unabhängig von
Gasanstalten. — Ueberall aufstellbar. — Ge-
ringste Betriebskosten.
Ferner empfehlen wir unsere **anerkannt vor-
züglichen Gas-, Generatorgas-, Spiritus-,
Benzin-, Petroleum- und Naphta-Motoren,
Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Locomo-
bilen, Spiritus- und Benzin-Locomotiven.**
Vertreter: H. Krause,
Maschinenfabrik, Bromberg. (91)

Fahrräder! Modelle 1902.

Ausser den bisher geführten, anerkannt leicht-
laufenden und dauerhaften
Stoewer's Greif-Fahrrädern
führe von jetzt ab auch
Adler- und Wanderer-Fahrräder
und bin somit in der Lage, allen Anforderungen des
kaufenden Publikums gerecht zu werden.
Theilzahlungen gern gestattet!
Ersatztheile, Laternen, Glocken, Pumpen, Schläuche
und Mäntel zu mässigen Preisen.
Reparaturen sämtlicher Marken schnell und billig.
Germania - Haus
Friedrichstr. 35. Inh.: S. Linsky. Friedrichstr. 35.
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung.

Sanatorium
und Wasserheilanstalt
ZOPPOT
für Nervenkranken u. chron.
Kranke aller Art!
(ausgen. Geisteskranken).
Das ganze Jahr geöffnet
und besucht!
Prospecte gratis
durch den dirig. Arzt
Dr. L. Firnhaber.

Ostseebad Stolpmünde

Strahl. Wellen-
schlag, stein-
reicher Lade-
strand, höchst angenehm fröhliche Seeluft. Ausgedehnte Anlagen,
herrliche Kiefern- und Laubwälder. Dampferverbindung
mit Steffin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahn-
station, hat Fernsprechverbindung mit Steffin, Berlin u. i. w.
Babelsberg, Neumnuns, Königsberg, Corisfahnen u. i. w.
Mittagsfrüh von 1 Mark an ohne Weinzwang. Pension
3,50 bis 5,00 Mark. Die Badeverwaltung. (170)

H. Röhr, Danzigerstr. 4

Größtes
Herren-, Damen- und
Kinder-Schuhwaarenlager
in allen Neuheiten der Saison
zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen
in allen nur erdenklichen Arten
werden unter meiner persönlichen Leitung gut und billigst
ausgeführt. (194)
H. Röhr, Danzigerstraße 4.

JLSE
Produktion
Brikets
1894 — 5683 WAGGONS
1902-48000 =

Zur Bausaison

offenre zu billigsten Preisen
ab Lager Bromberg und ab Werk:
Stückkalk | Gips (169)
Gelöschten Kalk | Rohrgewebe
Cementkalk | Thonröhren
Cement | Krippenschaalen
Massivdeckensteine D. R. G. M. Nr. 105 052.
Paul Maiwald,
Bromberg, Danzigerstrasse 100. — Telefon 488.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungelächsten Hand
garantirt durch den höchst einfachen
Gebrauch der selbstbestimmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
von
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig
Nur acht, wenn jedes Badet neben-
stehenden Globus (Sonnensymbol) trägt.
Preis pro Pack 20 Pfg.;
täglich in den meisten Colonial-
waaren-, Drogerie- u. Seifenhandlungen.
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris
1900. (99)

Veltener

Edelbier,
ein reines Malzextrakt,
vorzügliches Getränk
für
Kranke u. Nervenkranke,
empfehlen
Gebr. Nubel,
Telephon Nr. 7. (189)
Gutterrunfeln
z. 1 Z. à 70 Pf., 10 Z. à 6 M.
A. Bungeoth, Gutsd., Gr. Karlstr.



hochschmeckender, kräftiger, aus-
geleitet, dabei nur halb so teuer
wie der amerikanische Malzextrakt.
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern sowie
von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für
Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.
Reinigungsanstalt für Gobelins, Smyrna-
Velours- und Brüsseler Teppiche etc.
Färberei- und Waschelei für Federn
und Handschuhe.
Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht erhoben.
Annahme für Bromberg:
Klara Markow, Danzigerstr. 164.
**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Soxhletapparate

Betteinlagen.
Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygienebinden
und Gürtel, Leibbinden, Irrigateure, Clyster-
spritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasser-
kissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger,
Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummi-
kämme, Gasschläuche. (260)
Sowie alle Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (260)

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
größte und renommierteste Spezial-
Fabrik von
Sägemaschinen
und
Holzbearbeitungsmaschinen.
Ueber 80 000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Filial-Bureau Bromberg:
Wilhelmstrasse Nr. 14. (91)

Hollup's Haarkräuterfett
kann mit immer neuen Be-
weisen seiner anerkannten Vor-
trefflichkeit und Reellität dienen.
Seit 21 Jahren verbreitetstes,
ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarplege-
mittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung
und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren**
durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende
Hollup's Haarkräuterfett. Gesetzl. gesch. 3 mal prämiert.
Nur Erfolge entscheiden. — Pr. 1 u. 2 Mk. — Hollup's
prämiert. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäscheife,
35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgart. Niederlage in
Bromberg b. W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.

**Ein größerer
Lagerplatz**
1500—2000 qm groß, wenn
möglich mit geräumigen La-
gergeschuppen, Pferdebestall und
Komptoir, schließlich auch
mit einigen bewohnbaren
Männlichkeiten wird zu
mieten gesucht. (189)
Off. erbet. u. H. E. 166
a. die Geschäftsst. die. Zeitg.

**Das größte
Brot**
liefert durch Verkaufswagen
und durch Plakate gekenn-
zeichnete Verkaufsstellen
Dampfbäckerei
4-5. Gammstraße 4-5.

100 Briefbogen
100 undurchsicht. Convert
kosten zusammen 60 Pfg. bei
**S. Blumenthal, Friedrich-
str. 10/11.**
Brennholz.
Den vielen Wünschen unserer
geehrten Abnehmer nachkommend,
liefern wir völlig trockenes
Abfallholz in Drahtbündel.
Dieselben sind auf Feuerungslänge
angeschnitten. Unterbringung der
Bündel in all. Stagen leicht möglich.
Preis pro Bündel 10 Pfg., bei
Abnahme von mindestens 30 Stück.
Lieferung frei Wohnung. Bei Ab-
nahme von 200 Bündeln ge-
währen wir Rabatt, eb. ivalds bei
Abnahme auf univ. Werken in
Hohenholz. — Bestellkarte Post
Bromberg erbeten.
Wiederverkäufer gesucht in allen
Stadttheilen. (89)
Norddeutsche Holzindustrie.
G. m. b. H.

Victoria-Pulver
von Dr. Aurel Kratz, Victoria-
Drogerie, aus reinen Chemikalien,
stellt sich gleichwerthig neben
jedem andere Konkurrenzfabrikat.
Filtere dein Trinkwasser!
Bühring's
Patent-Wasserfilter
liefern keimfreies, gesundes Wasser.
C. Bühring & Co.,
Berlin N. W. 6, Luisenstr. 21.

Gäckel Str. 3, 50 M.,
Lang, Preß. u. Bad-Str.,
Guttermittel u. Brennma-
terialien empfiehlt billigst
Fr. Wilke, Eschenau 104.



übertrifft an Wohlgeschmack, Würze
und Ausgiebigkeit die amerikani-
schen Fleischextrakte, kostet aber
nur die Hälfte. (115)
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

Privat-Handelsschule
von **A. Engelhardt**
Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Ausbildung v. Damen u. Herren zu prakt. Buchh., Geschäfts-Steinograph u. Maschinenschreib. Zutritt jederz. Zahlr. Stellen durch m. Schüler besetzt. Man verlange Prospekt.

Gefangstunden
Constitutium
Käthe Roehl,
ausgbl. d. Fr. Brof. Nikolaj Kempner im Stern'schen Konv.atorium.
Solo- und Entembestunden.
Mittelstr. 48, I. (188)

Die **Gewinnlisten**
der **Königsberger Schloßbau-Geldlotterie**
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Uhren werb. f. 80 Pf. in 2 Std. gereinigt. Neue Fed. m. ebenf. f. 80 Pf. eingelebt. **Ottinger, Thornerstr. 5.**

Kleiderstoffe, schwarz u. farb. irren. Wolle, Haus- u. Wirtschaftskleider in Halbwoollen- u. Wollstoffen. **Gutgenähte Wäsche** u. Stoffe dazu als Leinen, Flanell, Tisch- u. Handtücher, Staubtücher, Blüschurzen. **Gänsefedern**, frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. 3.000 folt. jezt nur 2.50) Dunnen v. 2.40 - 7.50, Leister u. Dunne, 3. Ausnahmep. v. 6.00. **Dünne Gänsefedern** nur 1 M. **Feine Betten**. Ein besserer Stand zu 13 M. ist schlechterem zu 12 M. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand zu 17-22.00. Bezg. solcher zu 27-34.00.

Obige Betten werden vorrätig gefüllt, teurerer vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befeuern. Das ist Damen fast nirgends möglich. **Einschützte Bezüge** Lat. u. sind genäht vorrätig. **Gardinen** Tischbed., Schlaf-, Stepp- u. Werkdecken - u. Bettdecken. **Carl Kurtz** Höchh. Nabatt. Hofenerstr. 32.

Sämtliche **Busarbeiten** werden sauber u. billig ausgeführt **Wilhelmine Gohlke, Danzigerstr. 52.**

Regulature, Wand- und Weckeruhren, Tischuhren, Ketten, Bijouterien, **Musikwerke, Automaten, Grammophone**, Zithern, Harmonikas, Violine, Gitarren, mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Gesangs- u. Tanzbücher mit u. ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Gard., Gardinenentwurf, Spiegel, Bilder u. s. w. **H. Kaatz Joh. J. Gnossa**, Hofenerstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparaturwerkstatt im Hause. Einrahmungen u. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Für Landschaftsgärtner und Gartenliebhaber. !! Billig !!
Hochst. Rosen, Niedrige Rosen, Seltene bunte Blüh. Ziersträucher u. Zierbäume, Birnen u. Kirschbäume, Johannisbeeren, Stacheln u. Himbeeren, Echter Wein, Wilder Wein, Aprikosen u. Pflaumen, Staudengewächse, immerblühende, winterharte, in großen Massen.
Stiefen, **Stiefmütterchen**, **Tausendfüßler**, **Vegetabilien**, **Primel**, **Aurikel**, **Grasflanen** u. sämtliche Gemise u. Blumenflanen. Bitte verlangen Sie Preise.
Jul. Ross, Kunst- und Handelsläger, Berlinerstr. Nr. 15. Fernsprecher Nr. 48.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mk. Bankfonds : 267 1/2
Divid. im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. —
Vertreter
in Bromberg: **Emil Steffen, Victoriastr. 6.**
in S d u l i h: **Kaufmann Reinhold Krause.**
in Z u i n: **Vorschußvereins-Kassen-Dechant Seifert.**

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- u. HANDELSBANK)
Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.
28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E. C.
Telegraph-Adresse: AMIRALAT, LONDON.
AN- und VERKAUF von Wertpapieren an der LONDONER Börse. BELEIHUNG von sämtlichen an Londoner und Berliner Börsen kursierenden Wertpapieren bis 95 pCt. des Kurswertes, Lombardzinsfuß von 4 pCt. ansehl. Kontokorrentöffnung, Wechsel-discontierung. Tägliche Kursberichte. Anfragen über alle an der Londoner Börse gehandelte Effekten werden ausführlich beantwortet.

Nicht nur erst seit kurzer Zeit, sondern schon seit fast 20 Jahren hat sich auch die Firma **Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie**, als gute durchaus zuverlässige Bezugsquelle bewährt für alle technischen Drogen und Chemikalien, Farben, Lacke, Bimel, Firnis, Carbolinum, Leim, Bohnermasse, etc. — Die Herren Malermeister, Hausbesitzer bezugl. Hausverwalter befehlen dieses gütigst zu beachten und sich nicht von der annücherten „nur all zuigen Bezugsquelle „Annonce“ irre führen zu lassen. (17)

Silberne Medaille.

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.



empfehl. sein **Denkmälern** in Granit, Marmor, Sandstein m. anerk. saub. Schnitt, in doppelt echter Vergoldung. **Zeichnungen auf Wunsch franco.**
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.

Elegante Hochzeits- u. Equipagen
" Bitte mit u. ohne Gummiräder.
" Laufe
" Begleit
Ferner zu Mietzwecken:
Leichte Kabriolets, mehrstüfige Break, Halbverdeck- und geschlossene Wagen, auch Trauerwagen
Telephon 116. empfehl. bei billigster Berechnung Telephon 116.
F. Wodtke, Reise- und Luxusfuhrgeschäft,
Expedition, Möbeltransport, Brennmaterialien-Handlung.
Hauptgeschäft: Danzigerstr. 131/132. (124)
Lionsstr. 12 (Ede Bahnhofsstraße am Bahnhof.)

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung von Photographien jeder Art zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung. Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Die Chemische Waschanstalt, Kunst- u. Seidenfärberei
Gardinen-Wäscherei u. -Apretur mit Dampfbetrieb
von **W. Kopp** in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft: Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstraße Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — in Graudenz, Altstr. 7 — in Inowrazlaw, Friedrichstr. 24
empfehl. sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Siedereten, Spis- u. Wänden, Schirmen u. s. w. Verlöschene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt. Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt. (155)

Linoleum

Adlermarke. Adlermarke.

System System
Taylor. Walton.



Größtes Lager in Uni, bedruckt, Granit, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid, Muster durch u. durchgehend. **Korklinoleum, Treppenschienen.** Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (260) Feinste Referenzen. Muster u. Preise gratis.
Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Trodenschmelze
hat noch billig abzugeben (25)
Zuckerfabrik Z u i n G. m. b. H.

Brennabor

In jedem der letzten Geschäftsjahre wurden gegen 40 Tausend Fahrräder verkauft. Diese Zahl wurde bisher von keiner andern Fabrik auch nur annähernd erreicht.

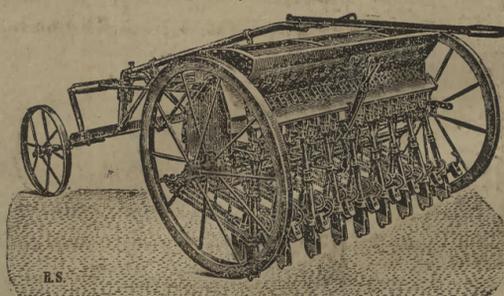
Brennabor ist die beliebteste Marke. — Kataloge postfrei.
Gen.-Vertr. O. Lehming, Kornmarktstrasse 2.
Theilzahlung gestattet. Alte Räder nehme in Zahlung.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Rud. Sack, Bromberg

Pflüge aller Art, eigene Construction. Eggen. Dampfpflug-Apparate. Hack-Maschinen. Kartoffel-Cultur-Maschinen. u. s. w.



Drill- und Breitsäe-Maschinen
Schubradsystem, einfachste und vollkommenste Construction, Fortfall jeglicher Wechselläder, für Berg und Ebene. (138)
Eigene Reparatur-Werkstatt! * * * Cataloge umsonst und postfrei!

Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie,
ist vortheilhafte Bezugsquelle für Toiletten-Seifen u. Parfums, Kämmen, Bürsten, kosmetische Mittel zur Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haars und der Mundhöhle, Luffah, Frostschutzmittel, Schwämme, Bade-pantscheln, Badehauben, Fußschweißhosen, Gähneraugenmittel, Thermometer. (170)

Markisen jeder Art werden billigst angefertigt bei **A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur** Bahnhofsstraße Nr. 86.

Bitte zu beachten!
Nur **Hoffmanns Gesundheits-Nadenkämme** d. schönst. Art ohne Haarnadeln u. ohne das Haar zu binden.
Hammfabrik Wollstr. 20.

Gründliche **Heilung**: veraltet, oft falsch behand. Krankh. all. Art. Das Institut. des Chemikers **F. Nardenkötter, Berlin**, Gassestr. 25a u. Minowitzg. e. i. dess. Meth. eingearb. approx. Arzt. send. f. 50 Pf. Briefm. verding. fr. Anweis. Urinprobebegläschen. — Zahlr. Dankschreiben (auch von Professi. unheilb. erklärt.) Geheilt.

Achtung!!!
Schnell! Schnell!
Alle Sorten **Messer, Scheren** und ärztl. Instrumente werden saub. geschliffen u. repar. Achtungsvoll
A. Goede & Co. Maurerstr. 40.

Bianinos
auf Theilzahlung
15 u. 20 Mk. pro Monat bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Voss'sches Vogel-
milch der „Schwalbe“ Futter für alle Pa. elarten erprobte Mischungen, 100fach prämiert, i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das beste und älteste Futter in verpackten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Bromberg bei **Hugo Gundlach, Hofenerstr. 4 u. Arthur Willmann (Zuh. Max Doerk)**, in Grah. Schlenkerstr. Dr. L. Tonn. J. L. Preis. in. Vogel. Käfige u. Quar. v. gra. Gustav Voss, Hofstr. 6, in a. H.

Schneidemühler Pferdeloofe.
Ziehung 10. Mai. — Gewinn theile 1 Tag nach Zieh. gratis mit. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. versendet (37)
Paul Dreier, Schneidemühl

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Construction bei billigster Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen und werden die Gardinen aus dem Hause abgeh. **Frau J. Giraats, Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.**

„Ueberraschend“
gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Pickeln und Hautausschläge wirkt (32)

Lana-Seife
von **Hahn & Hasselbach, Dresden**
für **blendend weissen Teint**
à Stück 50 Pf. bei **Carl Grosse Nachf., Hedwig Kaffler, H. J. Gamm, Seifenf. Carl Schmidt, Elisabethstr. 26 u. Danzigerstr. 37.**

Damen- u. Kinderkleider
werden schnell, sauber und billig angefertigt **Danzigerstr. 153.**

Spiritus Motore und Locomobilen



Theodor Kaulen, Berlin, C. 2.
Vertreter Posen: **Noack & Koenecke.**

einfachste Construction und sehr preiswerth.

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst u. viele hundert Patienten heilt, lehrt unentgeltl. best. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Kauf und Verkauf

Das Grundstück
Danzigerstraße 42
ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres daselbst. (176)

Unt. sehr gütig. Zahlungsbeding. auch Annahme gut. Hypotheken beabachtige ich folgende meiner **Wohnhäuser zu verkaufen:**
Bahnhofsstraße 32, 49, 50, Breitenhofsstraße 15, Livonienstraße 7, 7a, Schmetstraße 30, Johannstraße 10, 20, 21, Rinkauerstraße 33, Mittelstraße 5, 6, Wolffstraße 7, Kollerstraße 9, Danzigerstraße 95, Schwärzstraße 13, Thalstraße 1, 2.
Ferner mit Herabgabe v. Baugeld. an sich. Käufer **Baupläne** in der Kroner-, Henner-, Schwärz-, Johann-, Boie-, Breitenhofs-, Kollener-, an der Neuen Straße, Danzigerstraße 92, Jagdschloß am Bahnhof. **A. Cohnfeld, Bromberg, Bahnhofsstraße 32, I.**

D. Grundstück Anzawierck 10
ist unt. gütig. Beding. zu verk. Näh. **Thornerstr. 56, v. 11-12 und v. 3-4 Uhr aus. Mittw. u. Sonnt.**

Borzügliches Zindhaus
mit sehr guter Restauration, vollem Kuchens, gütigst zu verkaufen. Großer Limas. Oferten u. R. R. 4 Geschäftsst. d. Stg. erb.

Ein Grundstück
zu verk. Rosenstr. 15. (813)

1 Cigarrengeschäft
per sofort zu verkaufen. Anfrag. unt. A. 100 b. d. Geschäftsst. d. Stg.

Thorweg
3 theilig, sehr gut erhalten, ist mit vollständigem Eisenbeschlag sofort billig zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsst. d. Stg.

Zahl neue Ladentür
mit großen Scheiben, Futter und Roll-Jalousie, billig zu verkaufen **Thornerstr. 43/44, Contoir.**

Leere, eiserne Farbgefäße
ca. 50 kg fassend, mit Griffen und Deckeln, auch vorzüglich zu Blumenfäßen für Gärtner sich eignen, hat billig abzugeben
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald.

Neues **Grabgitter** 2 theilig schmied. bill. z. verk. (186)
Daniel Lichtenstein.

1 Salbrenner, wie neu, sehr billig, auch auf Abzahlung, zu verkaufen bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

4 stücker Break, 1- u. 2spännig, täglich leihw. z. verg. evtl. zu verkaufen. **Bromberger Posthalterei.**
Verantwortlich für den politischen Theil (i. V.), für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Sonntagsblätter, Literatur z. **Carl Seidisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.
Notariatsbuch und Verlag. **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald** in Bromberg.